Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule Boden Richterswil Schuljahr 2024/2025

Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Schule Boden **6**
Vorgehen **7**

Qualitätsprofil
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Förderung **12**
Beurteilungspraxis **14**
Digitalisierung im Unterricht **16**
Zusammenarbeit im Schulteam **18**
Schulführung **20**
Schul- und Unterrichtsentwicklung **22**
Zusammenarbeit mit den Eltern **24**

Anhang
Methoden und Instrumente **26**
Datenschutz und Information **27**
Beteiligte **28**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **29**
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung **30**
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung **61**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Schule Boden wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.

Zusammenarbeit im Schulteam
Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.

Unterrichtsgestaltung
Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.

Schulführung
Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.

Individuelle Förderung
Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.

Schul- und Unterrichtsentwicklung
Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.

Beurteilungspraxis
Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.

Digitalisierung im Unterricht
Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Boden vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Boden und der Schulbehörde Richterswil für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Pia Morath, Teamleitung
Zürich, 15. Mai 2025

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule Boden wie folgt:

Schulgemeinschaft

Das Schulteam fördert mit einer gemeinsamen Grundhaltung sowie geeigneten Aktivitäten und Massnahmen eine tragfähige, respektvolle Schulgemeinschaft. In die Mitverantwortung sind die Jugendlichen angemessen einbezogen.

Zusammenarbeit im Schulteam

Das Schulteam arbeitet im Alltag unterstützend zusammen und tauscht sich regelmässig zu pädagogischen sowie kindbezogenen Themen aus. Zweckmässige Kooperationsstrukturen sind eingerichtet und werden reflektiert.

Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen achten aufmerksam auf ein lernförderliches Klassenklima. Der klar strukturierte, meist aktivierend gestaltete Unterricht sowie transparente Lernziele unterstützen das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Schulführung

Die Personalführung basiert auf Vertrauen und ist umsichtig gestaltet. Die pädagogische Steuerung erfolgt partizipativ und mit Bedacht. Die klar geregelte Organisation gewährleistet einen verlässlich funktionierenden Schulbetrieb.

Individuelle Förderung

Die Lernbegleitung erfolgt unterstützend. Die Differenzierung des Lernangebots zeigt sich qualitativ unterschiedlich. Das eigenverantwortliche Lernen ist optimierbar. Die besondere Förderung ist sorgfältig und zielführend gestaltet.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam arbeitet strukturiert an relevanten Entwicklungsvorhaben und orientiert sich grundsätzlich an einem Qualitätskreislauf. Die nachhaltige Umsetzung und Verankerung im Praxisalltag ist optimierbar.

Beurteilungspraxis

Das Schulteam orientiert sich an verbindlichen Beurteilungsgrundsätzen. Es nutzt zur Leistungsüberprüfung summative sowie formative Elemente. Kriterienraster und transparente Lernziele begünstigen die Nachvollziehbarkeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule orientiert die Eltern angemessen über gesamtschulische, klassen- sowie kindbezogene Themen und bietet ihnen adäquate Kontaktmöglichkeiten. Der Elternrat ist etabliert und die Zusammenarbeit konstruktiv ausgerichtet.

Digitalisierung im Unterricht

Das übergeordnete ICT-Reglement stellt eine verbindliche Grundlage dar. Die Lehrpersonen setzen digitale Medien grundsätzlich lernförderlich ein. Die Präventionsarbeit ist passend gestaltet.

Kurzporträt der Schule Boden

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Sekundarstufe	21	392
Mitarbeitende der Schule		**Anzahl Personen**
Schulleitung		2
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		26
Fachpersonen für Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		4
Fachperson für Schulsozialarbeit		1
Klassenassistenzen		4

Die Sekundarschule Boden ist eine von fünf Schulen der Gemeinde Richterswil-Samstagern. Die grosszügig gestaltete Schulanlage liegt etwas oberhalb des Dorfkerns von Richterswil mit Ausblick auf den Zürichsee. Das Schulhaus ist in fünf Ausbauetappen zum heutigen Gebäudekomplex gewachsen. Auf dem Areal befinden sich zudem ein Schülerhort sowie das für alle Schulen Richterswil-Samstagern zugängliche Zentrum für Beratung und Unterstützung (ZeBerU). Dieses bietet Schülerinnen und Schülern in schwierigen Situationen einen Lernraum.

Die Schule wird in den Abteilungen A- und gemischten B/C-Klassen ohne Anforderungsstufen geführt. Insgesamt besuchen etwa 392 Schülerinnen und Schüler aus Richterswil und Samstagern die Schule Boden.

Dem Schulteam gehören nebst 36 Lehr- und Fachpersonen auch vier Klassenassistenzen sowie ein Zivildienstleistender an, welche die Lehrpersonen unterstützen. Die Fachperson für Schulsozialarbeit hat ein Pensum von 75 % inne. Die Leitung Hausdienst unterhält mit seinem Team die weitläufige Anlage.

Die Führungsverantwortung an der Schule Boden tragen zwei Leitungspersonen mit einem Pensum von insgesamt 160 %.

Seit zwei Jahren wird die operative Gesamtführung der Schulen durch die Leitung Bildung wahrgenommen. Es besteht eine Fachstellenleitung Besonderer Bildungsbedarf, eine Pädagogische ICT-Leitung sowie eine Gesamtbetriebsleitung Schulergänzende Betreuung. Die Schulleitungen aller Schulen Richterswil-Samstagern sind über die monatlich stattfindende Schulleitungskonferenz (SLK) vernetzt. Für die strategische Führung ist das fünfköpfige Gremium der Schulbehörde verantwortlich.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Boden dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	01.10.2024
Einreichen des Portfolios durch die Schule	27.01.2025
Evaluationsbesuch	07.04.2025 bis 09.04.2025
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	07.05.2025
Impuls-Workshop	11.06.2025

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 09.12.2024 und 12.02.2025 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	88 %
Rücklauf Eltern	92 %
Rücklauf Schülerinnen und Schüler	96 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung zusätzliche schuleigene Fragen gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

23	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	27	Schülerinnen und Schülern
1	Interview mit	5	Mitgliedern der Elternorganisation
7	Interviews mit insgesamt	27	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	1	Mitglied der Schulleitung
1	Interview mit	1	Mitglied der Schulbehörde
1	Interview mit	1	Leitung Bildung
1	Interview mit	1	Leitung Fachstelle besonderer Bildungsbedarf
1	Interview mit	1	Fachperson für Schulsozialarbeit

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

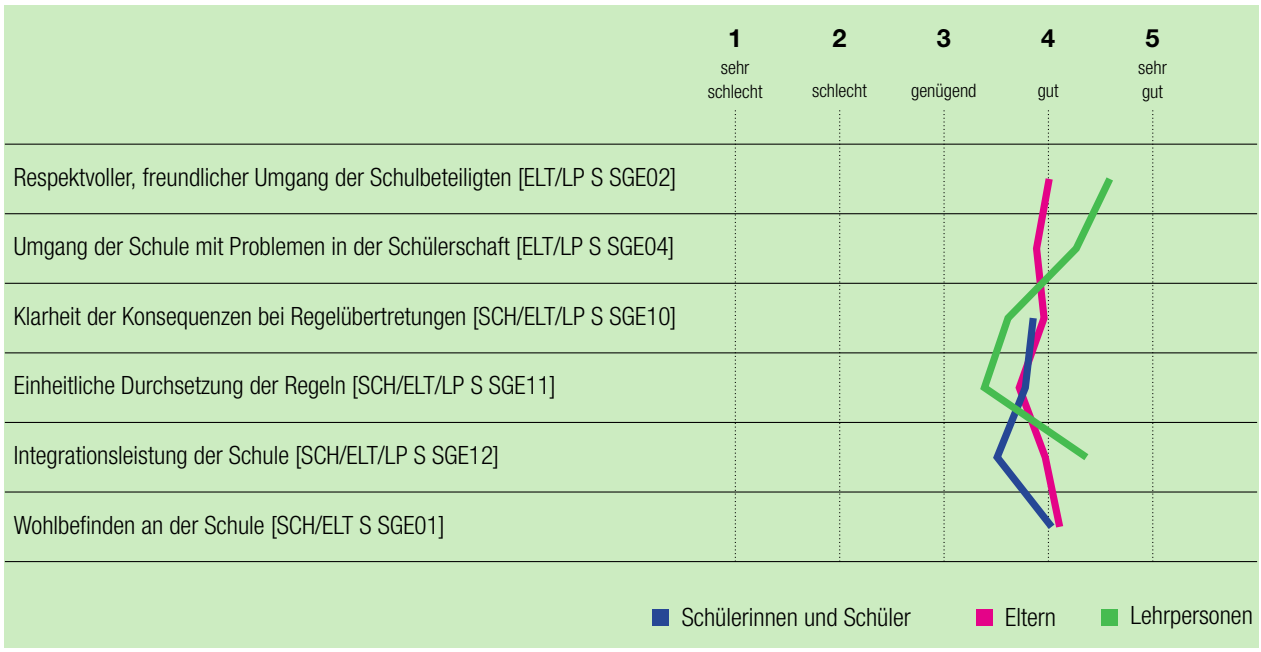
Das Schulteam fördert mit einer gemeinsamen Grundhaltung sowie geeigneten Aktivitäten und Massnahmen eine tragfähige, respektvolle Schulgemeinschaft. In die Mitverantwortung sind die Jugendlichen angemessen einbezogen.

- Die Schule fördert mit geeigneten Aktivitäten eine respektvolle Atmosphäre, in welcher sich die Jugendlichen meist wohl fühlen. Die Orientierung an einer gemeinsamen Haltung, klare Verhaltensgrundsätze sowie präventive Massnahmen bilden einen Rahmen. Das Schulteam achtet aufmerksam auf ein faires Miteinander und agiert in der Regel gesprächsorientiert. Die Durchsetzung der Regeln wird unterschiedlich einheitlich wahrgenommen.
- Das Schulteam setzt sich für eine gelingende Integration ein. Es begegnet der Vielfalt mit Offenheit, pflegt einen selbstverständlichen Umgang mit Verschiedenartigkeit und thematisiert diesbezügliche Aspekte punktuell. Ausgrenzendes Verhalten wird nicht toleriert.
- Mit aufeinander abgestimmten Partizipationsgefässen auf Schul- und Klassenebene erhalten die Schülerinnen und Schüler angemessen Gelegenheit, Anliegen einzubringen, Mitverantwortung zu übernehmen und demokratische Prozesse einzuüben.

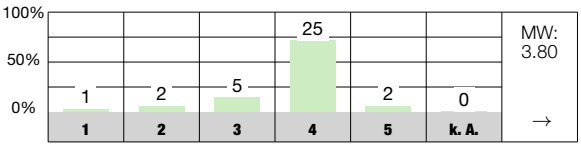
Während der Evaluationstage zeigte sich auf dem Schulareal ein friedliches Miteinander. Die Stärkung einer respektvollen Schulgemeinschaft stellt ein wichtiges Anliegen der Schule dar. Die Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) besucht im Sinne der Prävention die ersten und zweiten Klassen und greift spezifische Themen wie z. B. Beziehung und Gewalt auf. Bei komplexeren Umständen unterstützt sie die Jugendlichen wie auch die Lehrpersonen und führt bedarfsgerechte Interventionen durch. Für den Umgang mit herausfordernden Situationen beschreibt ein Konzept der Schule Richterswil-Samstagern das Vorgehen. Mit im Jahresverlauf verankerten Ritualen sowie klassenübergreifenden Aktivitäten (z. B. Begrüssung, Leichtathletikevent, Sternwanderung) stärkt das Schulteam die Identifikation mit der Schule ebenfalls und fördert gezielt das Miteinander. In der grossen Vormittagspause stellt das Angebot «Pause aktiv» ein gut genutztes Highlight dar. Die geltenden Verhaltensregeln (Haus- und Kleiderordnung) sind transparent, die entsprechenden Sanktionen bei Verstössen definiert. Das Schulteam orientiert sich grundsätzlich an der Haltung der «Neuen Autorität», die allen Schulen in Richterswil als gemeinsame Grundhaltung dient und agiert bei Übertretungen primär gesprächsorientiert. In der schriftlichen Befragung zeigt sich, dass die Durchsetzung der Regeln als unterschiedlich einheitlich wahrgenommen wird (SCH/ELT/LP S SGE11).

Das Schulteam strebt die Integration aller Schülerinnen und Schüler an und setzt sich für einen toleranten Umgang mit der Vielfalt ein. Auf ausgrenzende Vorkommnisse reagiert das Schulteam zeitnah. Zum Teil agieren Lehrpersonen proaktiv, indem die Klasse gut über besondere Bedürfnisse einzelner Jugendlicher orientiert und dadurch das Verständnis stärkt. Das Thema der gegenseitigen Akzeptanz wird in den Klassen u. a. im Fach Religion, Kultur, Ethik aufgegriffen oder im Kochen als Ressource genutzt. Daneben führt die Schule verschiedene Aktivitäten durch, die z. B. unterschiedliche Kulturen thematisieren (Projektwoche, Mottotag) oder plant klassendurchmischte Anlässe, die das gegenseitige Kennenlernen unterstützen. Auf das neue Schuljahr hin ist zudem ein Wahlfach zum Thema Vielfalt in der Gesellschaft geplant.

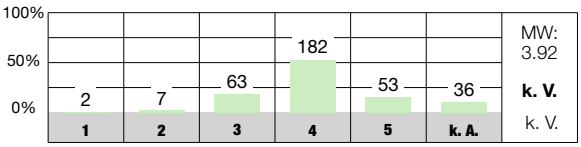
Mit dem Schülerparlament und dem Klassenrat sind Partizipationsgefässe eingerichtet, die den Jugendlichen ein Übungsfeld für demokratisches Denken und Handeln ermöglichen. Die beiden Gefässe sind konzeptuell miteinander verknüpft und gewährleisten den Informationstransfer. Im Schülerparlament übernehmen die Jugendlichen altersgerecht in verschiedenen Rollen Verantwortung (z. B. Präsidium, Aktuar). Die Schulleitung und die SSA begleiten das Gremium. Das Schülerparlament plant z. B. die Mottotage, wirkt beim Bodenfest und bei der Gestaltung «The Hall» aktiv mit oder bespricht bei Vorfällen mögliche Lösungen. Gemäss der schriftlichen Befragung fühlen sich die Jugendlichen bei Entscheidungen kantonal überdurchschnittlich gut einbezogen (SCH P SGE15).



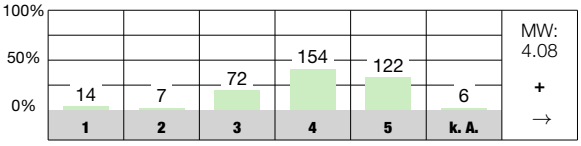
In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern. [LP S SGE08]



Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt. [ELT S SGE13]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH S SGE15]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

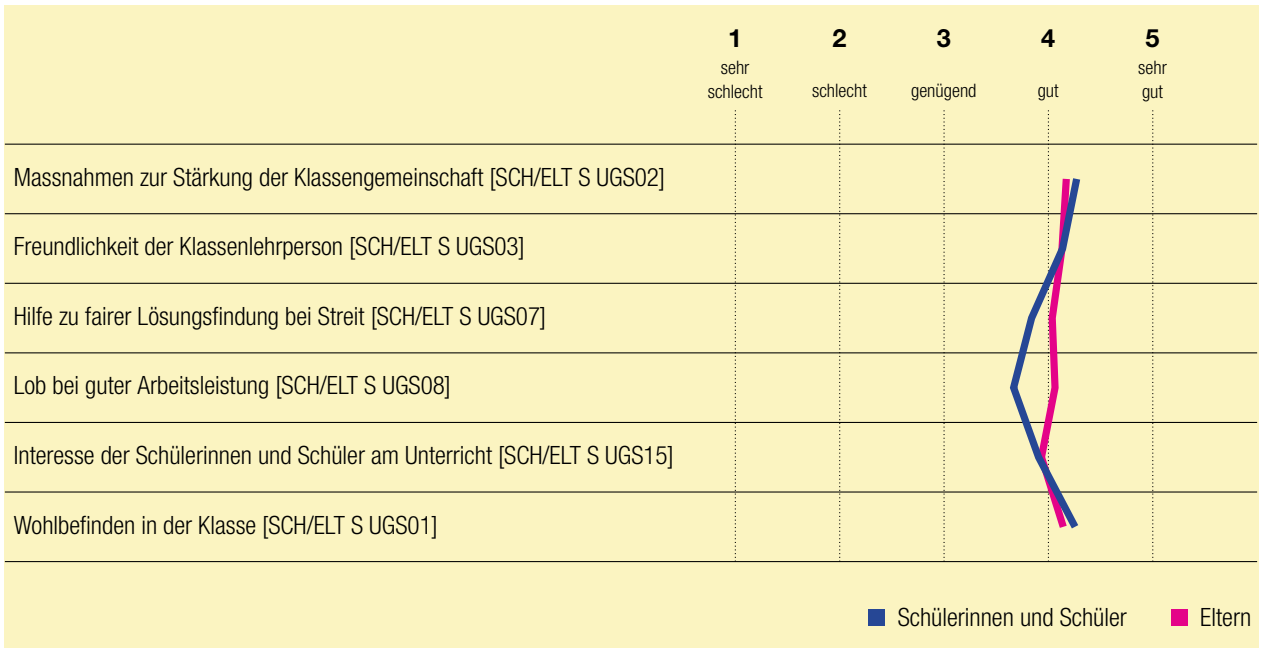
Die Lehrpersonen achten aufmerksam auf ein lernförderliches Klassenklima. Der klar strukturierte, meist aktivierend gestaltete Unterricht sowie transparente Lernziele unterstützen das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

- Die Lehrpersonen sind präsent und fördern ein respektvolles Klassenklima sowie eine positive Lernumgebung. Die Verhaltensregeln sind klar definiert und bei Störungen wird häufig im Gespräch gemeinsam nach Lösungen gesucht, vereinzelt kommen Sanktionen zum Einsatz.
- Der Unterrichtsaufbau ist durchdacht strukturiert, angemessen rhythmisiert und meist passend auf die transparent gemachten Lernziele ausgerichtet. Die Lehrpersonen stimmen die Lerninhalte adäquat ab und vermitteln sie klar sowie nachvollziehbar. Die Relevanz des Inhalts verdeutlichen sie unterschiedlich prägnant. Transparente Angaben zu Inhalten oder klar formulierte Aufträge unterstützen grundsätzlich eine effektive Nutzung der Lernzeit.
- Das Lernangebot ist mehrheitlich kognitiv aktivierend und gehaltvoll. Aufgaben, die metakognitive Denkprozesse anregen, variieren je nach Situation und Lehrperson. Mit passend abgestimmten Übungsphasen unterstützen die Lehrpersonen die Konsolidierung von erworbenen Kompetenzen.

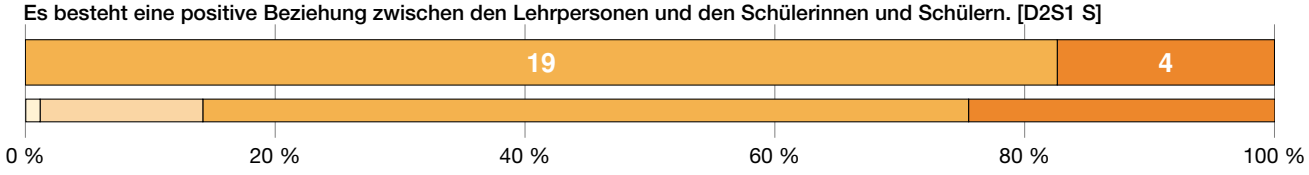
In den besuchten Unterrichtslektionen zeigt sich eine überwiegend positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern (D2S2). Die Interaktionen zwischen allen Beteiligten sind wohlwollend und freundlich, was eine gute Lernatmosphäre begünstigt. Die Lehrpersonen unterstützen das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler meist passend. Der Klassenrat stellt ein verbindliches Element dar, um die vielfältigen Themen des Zusammenlebens aufzugreifen und die Klassengemeinschaft zu stärken. Gemäss unterschiedlichen Interviewaussagen variiert er jedoch in der Häufigkeit der Durchführung. Die Lehrpersonen haben meist einen guten Überblick über das Unterrichtsgeschehen und können dadurch proaktiv handeln. Bei auftretenden Störungen reagieren sie unmittelbar und situationsbezogen. Bei herausfordernden Situationen finden Gespräche innerhalb des Jahrgangs oder der Einbezug der Fachperson für Schulsozialarbeit statt. Zudem besteht die schulinterne, niederschwellige Möglichkeit der Nutzung des Zentrums für Beratung und Unterstützung (ZeBerU).

Die Lehrpersonen wählen die Inhalte des Unterrichts passend aus und bauen die Lernschritte sachlogisch auf (D3S1). Sie richten den Unterricht meist adäquat auf die transparent gemachten Lernziele aus. Die Relevanz des Lerninhalts verdeutlichen sie mehrheitlich durch einen Lebensweltbezug und wecken so das Interesse der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrpersonen bieten einen verlässlichen Orientierungsrahmen, indem sie u. a. konsequent über die Inhalte der Lektionen informieren und klare Anweisungen geben. Die während der Lektionen beobachteten Übergänge zwischen den Unterrichtsphasen verlaufen überwiegend reibungslos. Die Methodenwahl zeigt sich solide, wenn auch unterschiedlich variantenreich. In der schriftlichen Befragung zeigen sich die meisten Eltern zufrieden mit dem Unterricht (ELT S UGS90).

Das Lernangebot ist überwiegend gehaltvoll und passend auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Die Lehrpersonen setzen Aufgabenstellungen oder z. T. kooperative Lernformen ein, die ein gutes Mass an Aktivierung ermöglichen. Verschiedentlich unterstützen Klassengespräche das Lernen von- und miteinander. Lehrpersonenzentrierte und schüleraktivierende Tätigkeiten stehen grundsätzlich in einer meist ausgewogenen Balance. Teilweise sind die Lektionen kleinschrittig gestaltet und lassen wenig Spielraum für Problemlöseprozesse zu. Mit passend gestalteten Übungsformaten unterstützen die Lehrpersonen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Lerninhalten und begünstigen das Konsolidieren und Automatisieren von Gelerntem. Ein beliebtes Element ist das Überprüfen der Lerninhalte durch spielerisches, digitales Abfragen in Form eines Quiz. Sequenzen, die metakognitive Denkprozesse anregen, kommen im besuchten Unterricht wenig zum Einsatz (D4S3). In den eingesehenen Unterlagen lassen sich diesbezügliche Ansätze erkennen.



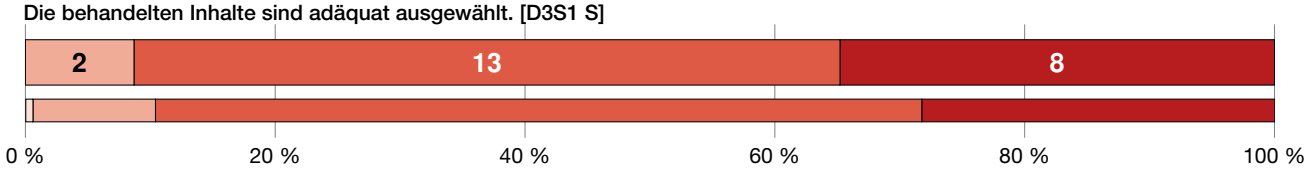
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

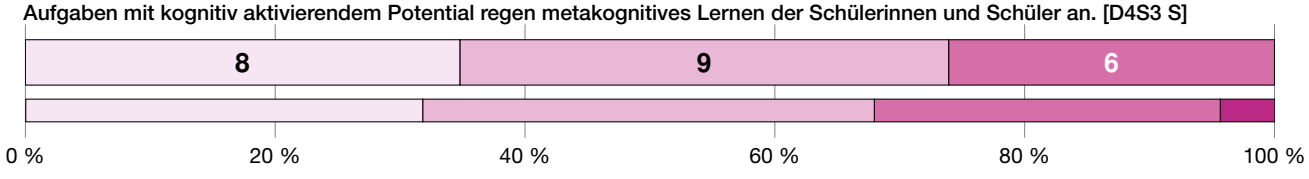
Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Individuelle Förderung

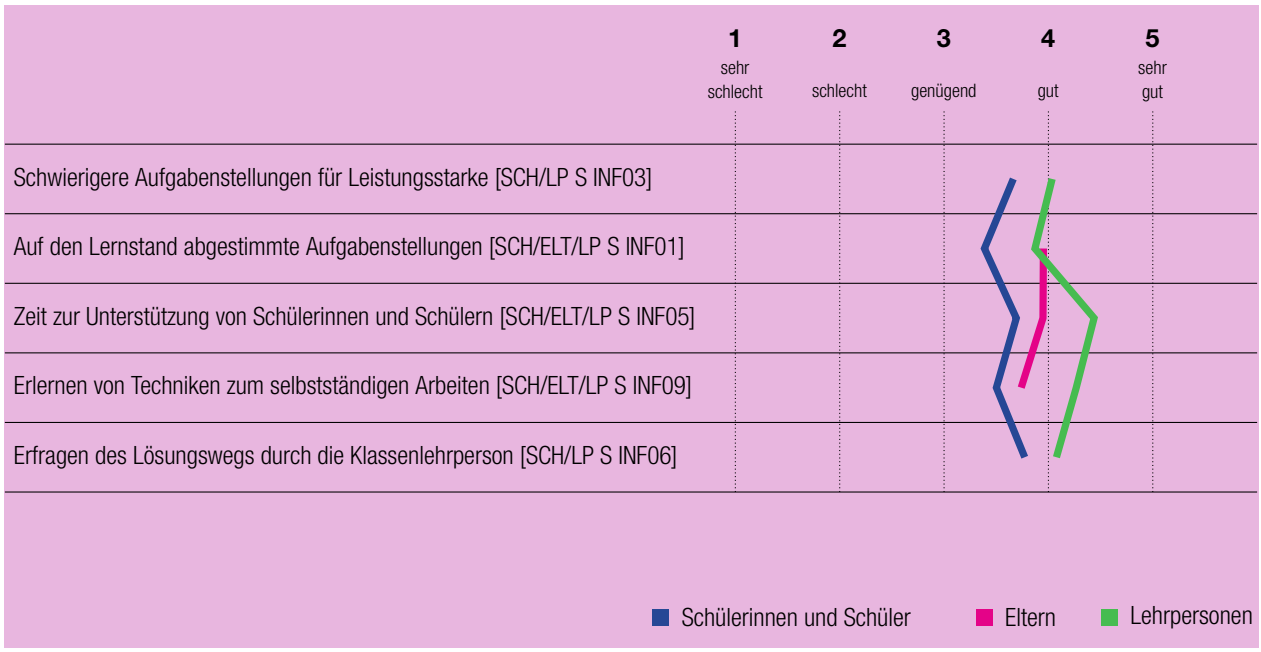
Die Lernbegleitung erfolgt unterstützend. Die Differenzierung des Lernangebots zeigt sich qualitativ unterschiedlich. Das eigenverantwortliche Lernen ist optimierbar. Die besondere Förderung ist sorgfältig und zielführend gestaltet.

- Die Lehr- und Fachpersonen nehmen die Lernbegleitung im Unterricht mehrheitlich angemessen wahr. Sie orientieren sich am situativen Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler. Anlässlich der Zwischenzeugnisgespräche findet ein strukturiertes Vorgehen statt. Die Förderung des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens erfolgt punktuell, ein koordiniertes, aufbauendes Vorgehen ist im Projektunterricht erkennbar.
- Die Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen erfolgt im Wesentlichen durch die strukturelle Differenzierung der Abteilungen A beziehungsweise B/C. Die Binnendifferenzierung innerhalb der Klasse gestalten die Lehrpersonen unterschiedlich ausgeprägt und ist insgesamt ausbaubar.
- Die Förderung von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bedarf ist einem Konzept geregelt. Die Fachpersonen orientieren sich konsequent an einem Förderzyklus. Die eingesehenen Dokumente sind qualitativ gut formuliert und unterstützen ein zielgerichtetes Vorgehen. Die Abstimmung mit den Inhalten des Regelunterrichts ist gut gewährleistet.

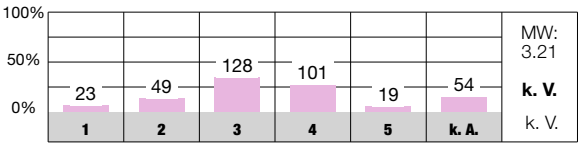
Im beobachteten Unterricht zeigt sich in rund 60 % der Lektionen eine adäquate Lernbegleitung (D7S2). Die Lehr- und Fachpersonen sind präsent und unterstützen die Schülerinnen und Schüler angemessen, wenn sie Hilfe benötigen. Sie führen z. B. mit passenden Fragestellungen auf den Lösungsweg, motivieren bei Unsicherheiten oder ziehen geeignetes Anschauungsmaterial bei. Vorbereitete Lerngespräche finden im Zusammenhang mit dem Zwischenzeugnis statt. Beim Übergang von der Oberstufe in die Berufswelt unterstützt und begleitet die Schule Jugendliche mit erschwerten Voraussetzungen im Rahmen des Projektes LIFT. Die Schule bietet ausserdem ein freiwilliges 12. Schuljahr an und fördert so die Möglichkeit, einen Abschluss in der Abteilung A zu absolvieren. Punktuell ermöglichen die Lehrpersonen eigenverantwortliches Lernen (z. B. Wochenplanarbeit, Vorträge). Die dazu nötigen Lern- und Arbeitstechniken werden situativ vermittelt. Ein systematischer Aufbau steht erst im Zusammenhang mit dem Projektunterricht in der dritten Klasse im Fokus. In der schriftlichen Befragung zeigen sich die Ergebnisse divergierend. Während die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern das Item zum Erlernen von Techniken, die das selbständige Lernen unterstützen, kantonal unterdurchschnittlich einschätzen, bewerten die meisten Lehrpersonen dieses mit gut oder sehr gut (SCH/ELT/LP S INF09).

Eine Differenzierung des Lernangebotes ist primär durch die systemische Unterscheidung der Abteilungen A respektive B/C gegeben. Die Lehrpersonen erfassen den individuellen Lernstand vorwiegend über Beobachtungen. Systematische Lernstandserhebungen finden vereinzelt statt. In den besuchten Unterrichtslektionen zeigte sich die Abstimmung des Angebots auf individuelle Lernvoraussetzungen unterschiedlich ausgeprägt (D7S1). In der schriftlichen Befragung schätzen die Jugendlichen die Items bezüglich Differenzierung anhand unterschiedlich schwieriger Aufgaben kritisch ein (SCH S INF01/02). Gute Beispiele zeigen u. a. niveaudifferenzierte Planarbeiten, kooperative Lernformen, QR-Codes, die zu Lernvideos führen, Zusatzaufgaben, differenzierte Tests oder angepasste Dossiers.

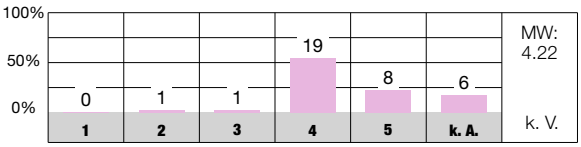
Ein übergeordnetes sonderpädagogisches Konzept, welches aktuell überarbeitet wird, dient als Rahmen. Bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf zeugen die eingesehenen Unterlagen von einem zielgerichteten, zirkulären Vorgehen. Die Schulischen Standortgespräche (SSG) finden verlässlich statt. Die in den Förderplänen definierten Zielsetzungen stehen in Bezug zu den vereinbarten Schwerpunkten der SSG. Sie geben nachvollziehbar Auskunft über die vorgesehenen Massnahmen. Die meisten Klassenlehrpersonen geben an, dass die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Förderziele kennen (LP S INF11). Die Förderdiagnostik erfolgt dem Bedarf angepasst. Die Fachpersonen koordinieren die Fördersettings bedarfsgerecht mit den Inhalten des Regelunterrichts. Diese finden sowohl integrativ wie auch separativ statt. Eine Begabungs- und Begabtenförderung ist an der Schule im Aufbau.



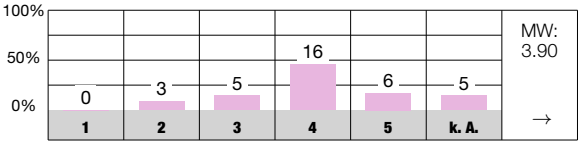
Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben. [SCH S INF02]



Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt. [LP S INF11]



Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP S INF12]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilungspraxis

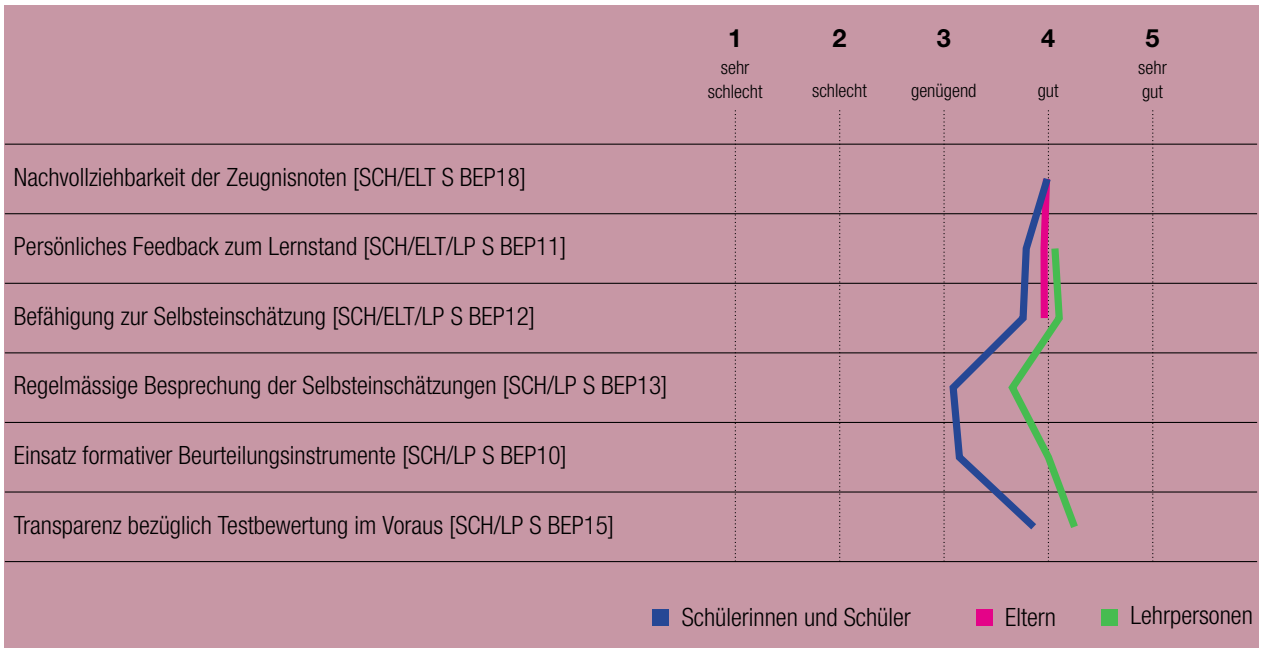
Das Schulteam orientiert sich an verbindlichen Beurteilungsgrundsätzen. Es nutzt zur Leistungsüberprüfung summative sowie formative Elemente. Kriterienraster und transparente Lernziele begünstigen die Nachvollziehbarkeit.

» Das Schulteam tauscht sich wiederkehrend zu Aspekten der Beurteilung aus. Übergeordnete Beurteilungsgrundsätze legen die Basis für eine gemeinsame Ausrichtung der Beurteilungspraxis. Eine Vergleichbarkeit der Bewertung ist punktuell gegeben, steht jedoch wenig im Fokus der Schule.
» Die Lehrpersonen nutzen eine breite Palette an Beurteilungsformen zur Kompetenzüberprüfung. Formative Elemente kommen passend zum Einsatz. Die Jugendlichen erhalten wiederholt Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung, eine vertiefte Auseinandersetzung damit findet jedoch unterschiedlich ausgeprägt statt.
» Diverse Kriterienraster sowie schriftlich bekanntgegebene Lernziele stellen die Transparenz sicher und unterstützen die Nachvollziehbarkeit der Beurteilung. Der Prozess bis hin zur Zeugnisnote ist nicht allen Parteien gleichermassen klar verständlich.

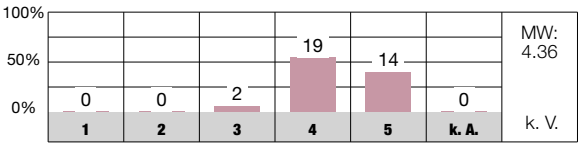
Die übergeordneten Beurteilungsgrundsätze zu Orientierung, formativem Feedback und summativer Bewertung operationalisieren wichtige Regeln, nach denen die Schule handeln will. In der aktuellen Pilotierungsphase zur Umsetzung dieser Grundsätze hat die Schule Boden festgehalten, welche Bereiche bereits praktiziert und umgesetzt sind und in welchen Bereichen sie sich noch entwickeln kann. Die Lehrpersonen setzen bereits diverse Elemente um. Zum Beispiel nutzen sie punktuell gleiche Prüfungen und tauschen sich über Bewertungsanlässe aus. Eine verbindliche und systematische Vergleichbarkeit der Bewertung ist derzeit kaum gegeben. Der Austausch und die Abstimmung erfolgen vorwiegend innerhalb der Jahrgangs- oder Fachteams. Sogenannte «Perlen zur Beurteilungspraxis» stellen sich die Lehrpersonen gegenseitig im Plenum vor.

Die Lehrpersonen nutzen ein Repertoire an Beurteilungsformen, die passend auf die zu prüfenden Kompetenzen abgestimmt sind (z. B. Vorträge, Projekte, Präsentationen). Nebst summativen Lernkontrollen setzen sie förderorientierte Formen ein, um den Lernprozess zu steuern. In der Mitte des Semesters erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zwischenzeugnis, welches genutzt wird, um über den Lernstand und Lernbedürfnisse zu sprechen. Verschiedentlich können die Jugendlichen mittels Probetest den Übungsbedarf für eine Lernzielkontrolle erkennen. Selbsteinschätzungen finden u. a. niederschwellig am Ende einer Lektion, z. T. auf Lernzielkontrollen oder in Lernjournalen sowie vor den Zeugnisgesprächen oder im Zusammenhang mit der Zielnotenbesprechung statt. Sie werden jedoch unterschiedlich gezielt genutzt. Dies widerspiegelt sich auch in der schriftlichen Befragung (LP/SUS S BEP13).

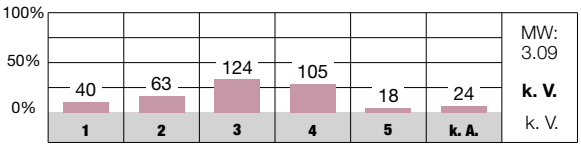
Sowohl für Aufsätze, Projektarbeiten und Vorträge, als auch für überfachliche Kompetenzen oder kreativere Anlässe (z. B. Lapbook, Lernvideo, Plakate, Sporteinsätze) sind Sachkriterien in differenzierten Kriterienrastern ausgewiesen. Die Schülerinnen und Schülern erhalten die Lernziele schriftlich auf der digitalen Plattform, in einem Arbeitsdossier oder in den Lehrmitteln. Die meisten Lehrpersonen legen vor einem Bewertungsanlass fest, was als genügende oder ungenügende Leistung gilt, was die Transparenz für die Schülerinnen und Schüler unterstützt (LP S BEP14). Einzelne Lehrpersonen kommunizieren detailliert welche Bereiche bewertet werden, z. B. im Sport Engagement, Kraft, Fokus, etc., in Geometrie das Verständnis und Genauigkeit oder bei einem Lernposter die Gestaltung und der Inhalt. Ein einheitliches Beurteilungssystem führt die Schule nicht. Die Leistungsbewertung erfolgt anhand unterschiedlicher Methoden, entweder mit Noten oder Zielnoten. Trotz Zwischenzeugnis und sorgfältig vorbereiteten Elterngesprächen mit fachlichen und überfachlichen Themen, liegt in der schriftlichen Befragung das Verständnis für die Entstehung der Zeugnisnoten sowohl bei den Eltern als auch den Schülerinnen und Schüler unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH/ELT S BEP18).



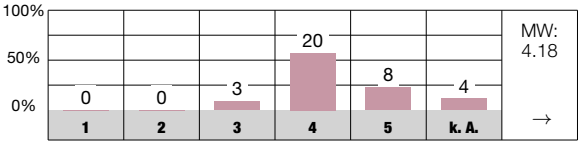
Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen). [LP S BEP08]



Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen. [SCH S BEP13]



Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist. [LP S BEP14]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht

Das übergeordnete ICT-Reglement stellt eine verbindliche Grundlage dar. Die Lehrpersonen setzen digitale Medien grundsätzlich lernförderlich ein. Die Präventionsarbeit ist passend gestaltet.

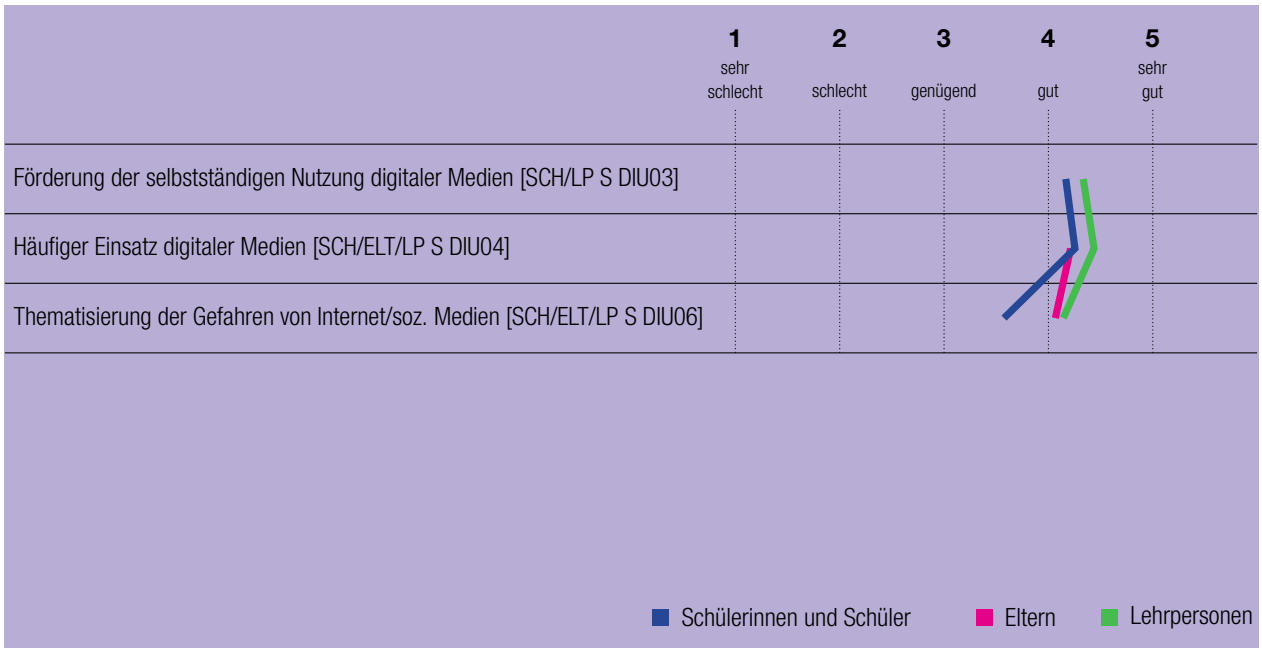
- Der Einsatz von Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologen (ICT) im Unterricht ist an den Schulen Richterswil-Samstagern gemeindeweit verankert. Die übergeordnete Fachgruppe koordiniert die Nutzung digitaler Medien in der Unterrichtsentwicklung. Schulintern unterstützt eine Fachperson PICTS mit regelmässigen Inputs den Wissensaufbau im Team. Eine systematische Reflexion über den Einsatz digitaler Medien erfolgt teilweise.
- Die Lehrpersonen setzen digitale Medien im Unterricht lernförderlich zur Erweiterung von Unterrichtsformen ein. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die verfügbaren Plattformen und Programme versiert sowie selbständig.
- Einen verantwortungsvollen Umgang mit ICT vermittelt die Schule vorwiegend im Fach Medien und Informatik sowie im Rahmen von Workshops mit externen Fachpersonen.

Das «Reglement Medien und ICT» der Schulen Richterswil-Samstagern regelt die Nutzung und legt die Rahmenbedingungen für Lehren und Lernen im Bereich der digitalen Medien fest. Durch eine übergeordnete Fachgruppe sind die PICTS-Personen aller Schulen von Richterswil und die PICTS-Leitung miteinander vernetzt. Koordiniert werden Abklärungen von Weiterbildungsbedürfnissen und -angeboten. Die Fachperson PICTS der Schule Boden engagiert sich für die Befähigung und Beratung der Lehrpersonen beispielsweise durch schulinterne Weiterbildungen, steht aber auch als technischer Support zur Verfügung. Auf einer digitalen Datenablage stehen vielfältige Arbeitsdokumente für einen pädagogisch gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien zur Verfügung. Ein grosser Teil der Lehrpersonen fühlt sich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent (LP S DIU05).

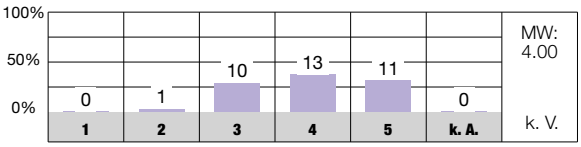
Der lernförderliche Einsatz digitaler Medien erfährt insgesamt eine überwiegend positive Einschätzung in der schriftlichen Befragung (SCH/ELT/LP S DIU04). In den besuchten Unterrichtslektionen erweiterten die Lehrpersonen durch den Einsatz digitaler Medien das Setting sinnvoll und nutzbringend. Zum Beispiel werden Aufträge oder Arbeitsschritte visualisiert, Videos als ergänzende Elemente eingesetzt, Projektjournale digital verfasst oder Hörtexte zur individuellen Bearbeitung bereitgestellt. Für die Überprüfung von Lerninhalten nutzen die Lehrpersonen unterschiedliche digitale Möglichkeiten (z. B. Videos im Fach Sport, verschiedene Lernprogramme, spielbasierte Programme oder Tools).

Ein verpflichtendes Element stellt das Tastaturschreibens dar. In den meisten Klassen kommen die Geräte täglich zum Einsatz. So dient zum Beispiel eine einheitliche Kommunikationsplattform zur Organisation des Unterrichtgeschehens (z. B. Aufträge) oder als Ablagesystem. Auch innovative Nutzungsmöglichkeiten wie beispielsweise ein Green-Screen-Raum mit Fotoausrüstung stehen den Klassen zur Verfügung.

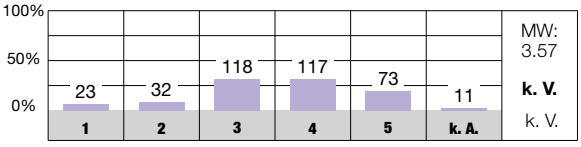
Eine verantwortungsvolle Nutzung digitaler Medien fördert die Schule mit der Thematisierung von Gefahren im Fach Medien und Informatik. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit Informations- und Kommunikationstechnologien bietet die Schule in der dritten Klasse im Wahlfach an. Teilweise gehen die Lehrpersonen in den anderen Fächern auf mögliche Risiken digitaler Mediennutzung ein, z. B. im Zusammenhang mit der Nutzung von KI. Gemäss schriftlicher Befragung schätzt nur rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler die Aussage «Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien» als gut oder sehr gut ein. Eltern und Lehrpersonen bewerten das identische Item positiver (SCH/ELT/LP S DIU06). Die Angebote der Präventionsarbeit bestehen aus einem institutionalisierten Besuch der Kantonspolizei Zürich und einer Schulung, die von einem externen Anbieter durchgeführt wird und Themen wie Sicherheit, Medienkompetenz sowie rechtliche Aspekte im Internet behandelt. In Letzteres werden die Eltern miteinbezogen. Bei Vorfällen reagiert die Schule aktiv und bezieht die passenden Stellen mit ein.



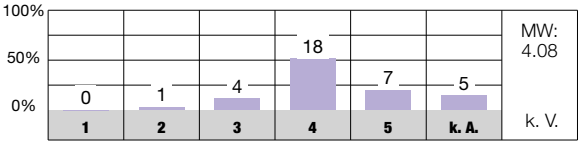
Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP S DIU05]



Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien. [SCH S DIU06]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP S DIU08]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam

Das Schulteam arbeitet im Alltag unterstützend zusammen und tauscht sich regelmässig zu pädagogischen sowie kindbezogenen Themen aus. Zweckmässige Kooperationsstrukturen sind eingerichtet und werden reflektiert.

- Das Team pflegt im Schulalltag eine unterstützende Zusammenarbeitskultur. Zu pädagogischen und unterrichtsbezogenen Fragestellungen findet in verschiedenen Gremien ein regelmässiger Austausch statt. Daraus resultieren vereinzelt verbindliche Vereinbarungen. Die Zusammenarbeit im Sinne von professionellen Lerngemeinschaften ist ausbaubar.
- Die Kooperation bezüglich Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie klassenbezogenen Themen ist individuell ausgestaltet. Teilweise erfolgt sie in abgesprochenen Gefässen, teilweise in einem niederschwelligen Austausch. Die Form der Dokumentation ist in den Unterrichtsteams festgelegt.
- An der Schule besteht eine zweckmässige Struktur an Kooperationsgefässen, welche eine konstruktive Arbeit an organisatorischen und pädagogischen Themen ermöglicht. Hinsichtlich Effizienz und Abstimmung der Gefässe bestehen unterschiedliche Einschätzungen.
- Das Schulteam setzt sich im Rahmen der Schulprogrammarbeit mit dem Thema Zusammenarbeit auseinander und reflektiert die bestehende Praxis auf unterschiedlichen Ebenen.

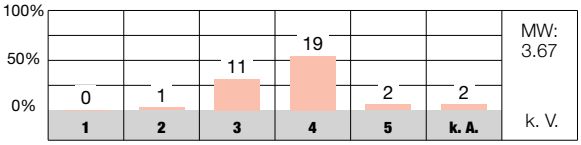
Die Kultur der Zusammenarbeit wird als unterstützend wahrgenommen. Die Arbeit an der Schul- und Unterrichtsentwicklung findet in verschiedenen Gremien statt. Jährlich in den Jahrgangsteams aufzugreifende Themen sind schriftlich festgehalten und terminiert (z. B. Stellwerktest, Zeugnisabsprachen, Organisation der Gymivorbereitung). Daneben tauschen sich die Lehrpersonen regelmässig zu pädagogischen oder unterrichtsbezogenen Fragestellungen aus (z. B. Nutzung der gleichen Lehrmittel, Absprachen bzgl. Umstufungen). Einzelne Fachkonferenzen entwickeln u. a. Kompetenzraster oder erstellen Semesterplanungen. Für gesamtschulische Entwicklungsthemen bestehen aktuell zwei Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen Zusammenarbeit bzw. Unterrichtsqualität auseinandersetzen. Es gelingt unterschiedlich, konkrete Abmachungen zu treffen, die eine gemeinsame Ausrichtung in den Jahrgängen oder die gemeinsame Weiterentwicklung unterrichtsspezifischer Kompetenzen unterstützen.

Die Lehr- und Fachpersonen tauschen sich wiederkehrend zu Schülerbelangen und zu klassenbezogenen Themen aus. Die konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit erfolgt individuell und bedarfsabhängig. Verschiedentlich sind nebst dem situativen, informellen Austausch fixe Zeitgefässe für Absprachen vereinbart. Im sonderpädagogischen Konzept, welches sich aktuell in Überarbeitung befindet, sind Kompetenzen und Aufgaben der Beteiligten im Zusammenhang mit der Förderung der Schülerinnen und Schüler beschrieben. Für den Austausch ist das Unterrichtsteam (UT) bzw. Klassenteam vorgesehen, in welchem nebst Klassenlehr- und Fachpersonen auch die Fachlehrpersonen einbezogen sind. Mit dem Ziel, die professionelle Weiterentwicklung zu fördern, steht im Rahmen der Intervision ein Leitfaden zur Verfügung. Dieser befindet sich aktuell in einer Erprobungsphase. Laut der schriftlichen Befragung fühlen sich die meisten Lehrpersonen hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler gut unterstützt (LP S ZIS09).

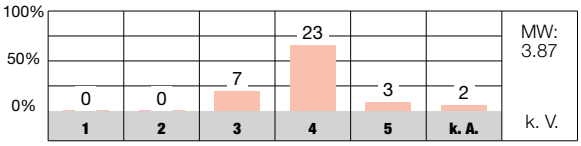
Grundsätzlich zeigt sich eine passende Struktur der Zusammenarbeitsgefässe. Zweck und Teilnehmende für die vorhandenen Kooperationsgefässe sind definiert. Die eingesehenen Unterlagen zeigen eine nachvollziehbare Protokollierung. Als besonders gewinnbringend werden die Jahrgangsteamsitzungen empfunden. Die Effizienz der Schulkonferenz wie auch die nutzbringende Organisation der Fachkonferenzen sind optimierbar. Im Rahmen des gewählten Schulprogrammschwerpunktes zur Zusammenarbeit ist die Schule daran, diese Aspekte zu thematisieren und geeignete Lösungen zu finden.

Um das gemeinsame Verständnis für eine gute, effektive Zusammenarbeit zu stärken, reflektiert das Schulteam verschiedene Aspekte im Rahmen der Schulprogrammarbeit. In der schriftlichen Befragung wird ein diesbezüglich formuliertes Item von knapp einem Drittel Lehrpersonen mit genügend oder schlecht eingeschätzt (LP S ZIS10). Ähnlich eingeschätzt wird ebenfalls die Bereitschaft zur Zusammenarbeit (LP S SIZ02). Nebst organisatorischen Belangen setzen sich die Mitarbeitenden u. a. auch mit dem persönlichen Umgang bezüglich Teamarbeit, Konfliktfähigkeit oder Kommunikationsverhalten auseinander. Dieser Prozess ist aktuell im Gange.

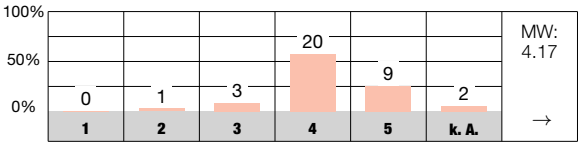
Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen. [LP S ZIS03]



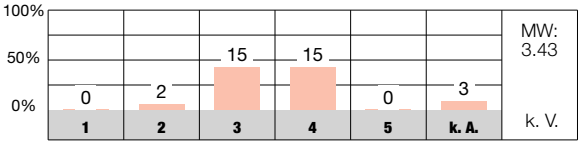
Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen. [LP S ZIS04]



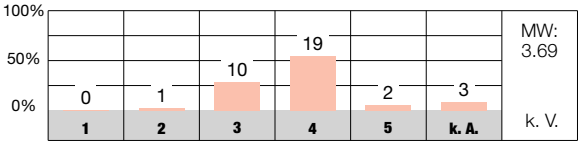
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP S ZIS09]



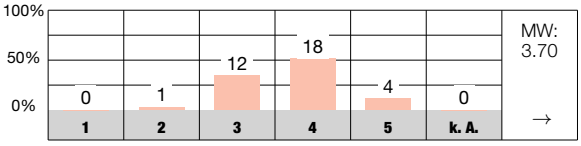
Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt. [LP S ZIS14]



Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit. [LP S ZIS10]



In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP S ZIS02]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die Personalführung basiert auf Vertrauen und ist umsichtig gestaltet. Die pädagogische Steuerung erfolgt partizipativ und mit Bedacht. Die klar geregelte Organisation gewährleistet einen verlässlich funktionierenden Schulbetrieb.

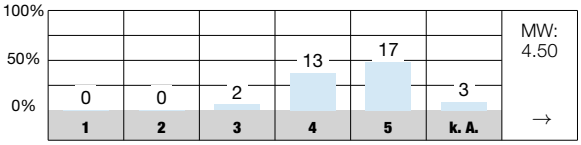
- Die Personalführung wird mit Sorgfalt umgesetzt und ist geprägt von Vertrauen, Wohlwollen und Offenheit. Die Mitarbeitendengespräche finden zielorientiert entlang handlungsleitender Instrumente statt. Komplexe Personalsituationen werden angegangen. Die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden erfolgt strukturiert und unterstützend.
- Die Steuerung der pädagogischen Ausrichtung erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen. Übergeordnet vereinbarte Entwicklungsfelder setzen den Rahmen, innerhalb dessen die Schule den Schwerpunkt priorisiert. Dies erfolgt partizipativ unter anderem durch den Einbezug der Jahrgangsteamleitungen, welche als Bindeglied zum Schulteam agieren.
- Die Leitungsfunktion wird verantwortungsbewusst und zuverlässig wahrgenommen. Dies zeigt sich durch eine hohe Präsenz. Die Aufgabenbereiche der Führungsverantwortlichen sind geklärt. Mit Anliegen und Kritik wird kompetent umgegangen und lösungsorientiert agiert. Der Informationsfluss funktioniert verlässlich.
- Umfassende führungsunterstützende Dokumente bilden eine solide Basis für die Organisation der Schule und unterstützen einen gut funktionierenden Schulbetrieb.

Die personelle Führung ist geprägt durch das Vertrauen in die Mitarbeitenden. Sie zeichnet sich durch Offenheit gegenüber Anliegen, Wertschätzung sowie Unterstützung aus. Für die Mitarbeitendengespräche bestehen übergeordnete Unterlagen, die eine strukturierte Gesprächsführung gut unterstützen. Nebst Rückmeldungen zum Unterrichtsbesuch bilden institutionalisiert auch die Reflexion der Lehrperson zum eingeholten Feedback bei Eltern und Jugendlichen sowie die pädagogische Nutzung von digitalen Medien Schwerpunkte. Die Zielvereinbarungen sind i. d. R. individuell formuliert. Von den Mitarbeitenden werden die Gespräche als wohlwollend, ziel- und ressourcenorientiert wahrgenommen. Komplexe Personalsituationen werden aktiv und lösungsorientiert angegangen. Neu eintretende Mitarbeitende erhalten eine sorgfältige und strukturierte Einführung und werden durch ein Mentorat unterstützend begleitet.

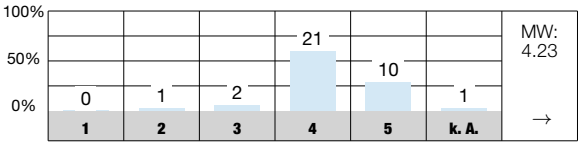
Die Schulleitungskonferenz steuert und koordiniert gemeindeübergeordnet die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auf Ebene der Schule gelingt es durch eine partizipative und transparente Prozessgestaltung grundsätzlich gut, das Schulteam für Entwicklungsvorhaben zu gewinnen. Die Jahrgangsteamleitungen fungieren als Bindeglied zwischen der Führungsebene und dem Schulteam und gewährleisteten als Resonanzgefäss einen verlässlichen Transfer von Anliegen und Ideen. Daraus resultierten in der Vergangenheit Entwicklungsbedürfnisse, die im Rahmen der Schulprogrammarbeit aufgegriffen wurden. Gemäss der schriftlichen Befragung fühlt sich der Grossteil der Lehrpersonen angemessen in die pädagogische Entwicklung einbezogen (LP S SFÜ07). Die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen wird durch Aufträge gesteuert sowie Inputs und Weiterbildungen unterstützt.

Die Lehrpersonen zeigen eine hohe Zufriedenheit mit der Führung der Schule. Dies widerspiegelt sich in der schriftlichen Befragung (LP S SFÜ90). Die Führungs- und Organisationsgrundsätze wie auch die Verantwortungsbereiche im Leitungsteam sind klar definiert. Im Schulalltag zeigen die Führungsverantwortlichen eine hohe Präsenz sowie eine gute Erreichbarkeit, was von den Mitarbeitenden sehr geschätzt wird. Das Schulteam attestiert der Führung einen kompetenten Umgang mit Anliegen und Kritik (LP S SFÜ15). Die Schulführung holt zu ihrer Arbeit regelmässig eine anonymisierte Rückmeldung bei den Mitarbeitenden ein. Die Kommunikations- und Informationspraxis ist sehr zuverlässig gestaltet. Umfangreiche führungsunterstützende Grundlagenpapiere der Schule Richterswil-Samstagern bilden das organisatorische Fundament und regeln u. a. relevante Abläufe und Verantwortlichkeiten. Kurzfristige Personalausfälle stellen jeweils für die Mitarbeitenden und die Schulführung eine organisatorische Herausforderung dar, der Unterricht kann aber durch das gemeinsame Engagement sichergestellt werden.

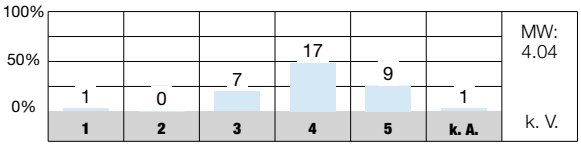
Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert. [LP S SFÜ01]



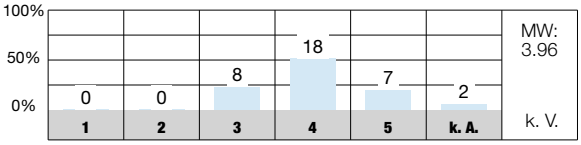
An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt. [LP S SFÜ02]



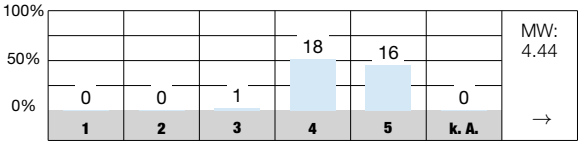
Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein. [LP S SFÜ07]



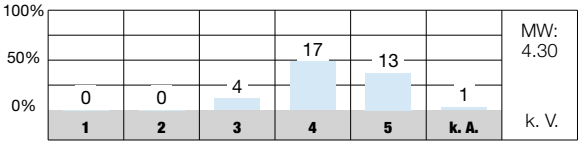
Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen. [LP S SFÜ06]



Mit der Führung unserer Schule bin ich... [LP S SFÜ90]



Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um. [LP S SFÜ15]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam arbeitet strukturiert an relevanten Entwicklungsvorhaben und orientiert sich grundsätzlich an einem Qualitätskreislauf. Die nachhaltige Umsetzung und Verankerung im Praxisalltag ist optimierbar.

- Im neuen übergeordneten Schulprogramm bilden drei Schwerpunktthemen die Basis für die Entwicklungsarbeit. Die Schule wählt das für sie passende Themenfeld aus. Im abgelaufenen Schulprogramm sind relevante Entwicklungsvorhaben nachvollziehbar, allerdings wenig wirkungsorientiert formuliert. Das Schulteam ist passend in den Findungsprozess für die schulspezifischen Themen eingebunden. Sicherungsziele sind nicht formuliert.
- Die Bearbeitung der Entwicklungsvorhaben erfolgt häufig an Weiterbildungstagen sowie in Arbeitsgruppen. Die qualitativ nutzbringend formulierten Projektaufträge unterstützen das Vorgehen nach den Grundsätzen des Projektmanagements.
- Das Schulteam wertet die geleistete Arbeit sowie durchgeführte Anlässe intern regelmässig aus und leitet daraus die weiteren Schritte ab. Zur individuellen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden dienen das 360°-Feedback sowie die kollegialen Hospitationen.
- Ergebnisse aus der Entwicklungsarbeit sind verschiedentlich dokumentiert und mit geeigneten Massnahmen präsent gehalten. Es gelingt unterschiedlich, die einzelnen Errungenschaften im Unterrichtsalltag zu etablieren.

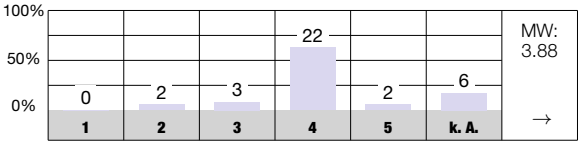
Das bis 2024 geltende Schulprogramm zeigte definierte Grobziele sowie Bearbeitungsschritte und -zeiträume auf. Im neuen Schulprogramm 2025-2029 sind die drei Schwerpunktthemen «Integration», «Gesundheitsmanagement» sowie «Zusammenarbeit» festgehalten sowie Begründungen formuliert. Das Schulteam Boden hat sich aktuell für den Schwerpunkt «Zusammenarbeit» entschieden. Die Schule führt dazu in Begleitung einer externen Beratung entsprechende Weiterbildungen durch. Eine grobe Zielbeschreibung ist aus dem Prozessverlauf erkennbar. Das abgelaufene Schulprogramm berücksichtigte die Themen «Berufswahl», «Individuelle Lernbegleitung» sowie «Unterrichtsqualität». Die dazu formulierten Grobziele sind nachvollziehbar, beschreiben zum Teil allerdings eher Massnahmen und weniger die beabsichtigte Wirkung. Aktuell arbeitet eine Arbeitsgruppe weiter am Thema «Unterrichtsqualität» mit dem Ziel, Minimalstandards dazu festzulegen. Beim Findungsprozess kann sich das Schulteam mit Anliegen und Bedürfnissen einbringen. Allerdings zeigen sich weniger als zwei Drittel der schriftlich befragten Lehrpersonen eindeutig zufrieden mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung (LP S SUE90).

Das neue Schulprogramm dient als handlungsleitendes Instrument. Es gibt die Entwicklungsrichtung der Schulgemeinde vor und lässt den einzelnen Schulen einen angemessenen Spielraum für die Bearbeitung und Umsetzung. Abgestimmt auf die Grobziele des abgelaufenen Schulprogramms hat die Schule Boden Projektaufträge formuliert. Diese sind qualitativ sorgfältig ausgestaltet und enthalten relevante Rubriken. Dies unterstützt die eingesetzten Arbeitsgruppen und gewährleistet ein Vorgehen nach den Grundsätzen des Projektmanagements. Vage blieb, auf welcher Grundlage die Arbeitsgruppe «Zusammenarbeit» vorgeht und welche konkretisierten Zielsetzungen anvisiert werden. Ein Projektauftrag dazu war nicht zugänglich.

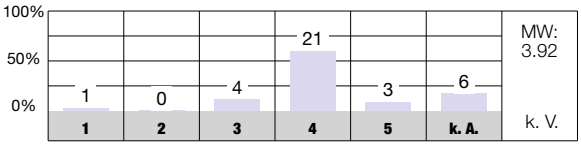
Schulinterne Entwicklungsvorhaben überprüft das Schulteam i. d. R. an einem Q-Tag. Die Arbeitsgruppen berichten über die erreichten Meilensteine und holen Rückmeldungen aus dem Team ein. In den Projektaufträgen sind z. B. Pilotphasen eingebaut, um die Praktikabilität im Schulalltag zu eruieren. Gewonnene Erkenntnisse fliessen in die Weiterarbeit ein. Ein weiteres Qualitätsinstrument stellt das 360°-Feedback dar. Dies mit dem Ziel, durch die Selbstevaluation die Weiterentwicklung persönlichen des Unterrichts zu stärken. Kollegiale Hospitationen sind an der Schule etabliert.

Vereinbarungen verabschiedet das Schulteam grundsätzlich gemeinsam und hält die Ergebnisse aus der Entwicklungsarbeit in passender Form fest (z. B. Konzept zur Berufswahlvorbereitung). Das präsent halten erfolgt u. a. über das wiederkehrende Aufgreifen von Themen im pädagogischen Konvent und an Weiterbildungen oder dem Austausch zu «Perlen» anlässlich der Schulkonferenz. Allerdings zeigt sich, dass es nicht durchwegs gelingt, gewisse Themen der Unterrichtsentwicklung wirksam zu verankern (z. B. Instrumente zur individuellen Lernbegleitung).

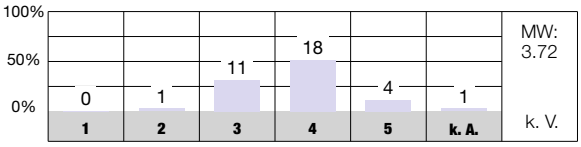
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP S SUE01]



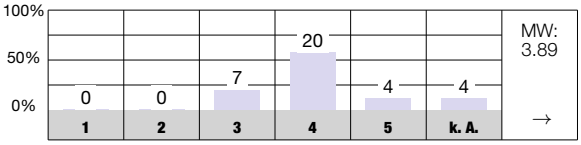
Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt. [LP S SUE02]



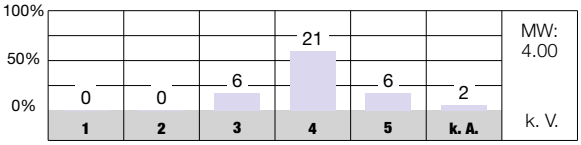
Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich... [LP S SUE90]



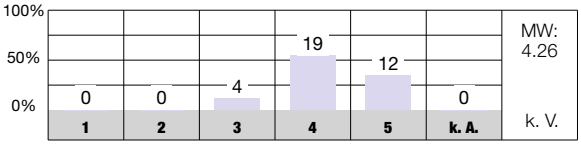
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP S SUE05]



Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP S SUE06]



Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht. [LP S SUE12]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

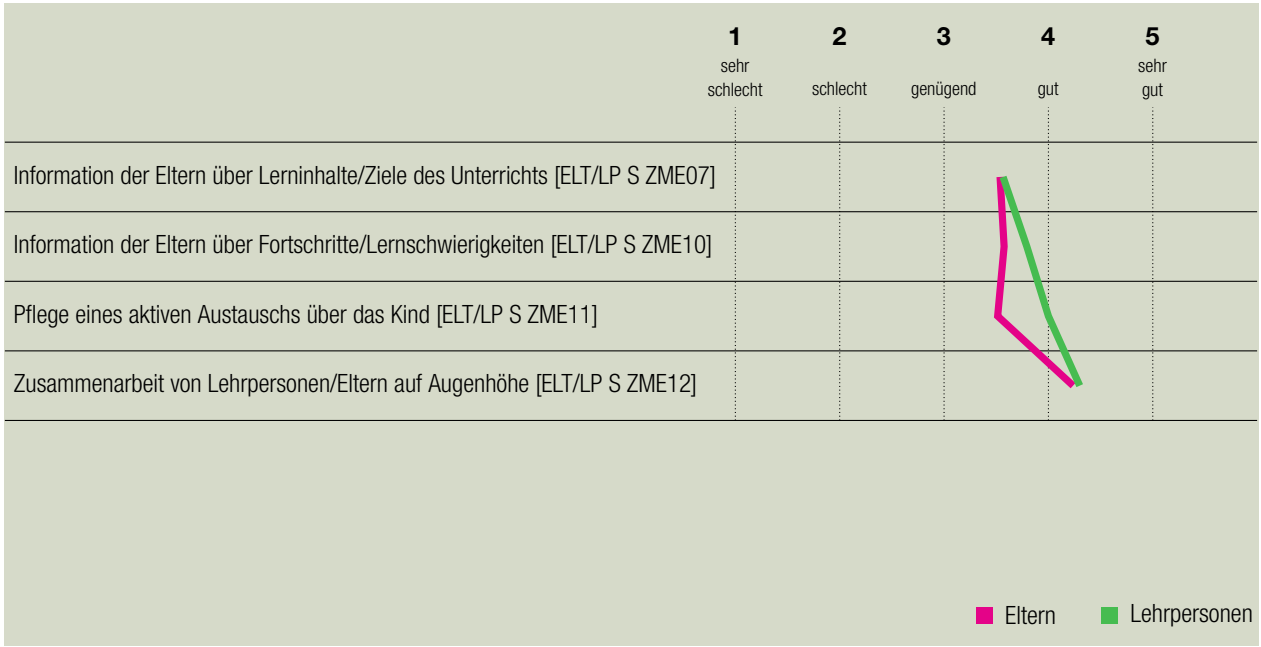
Die Schule orientiert die Eltern angemessen über gesamtschulische, klassen- sowie kindbezogene Themen und bietet ihnen adäquate Kontaktmöglichkeiten. Der Elternrat ist etabliert und die Zusammenarbeit konstruktiv ausgerichtet.

- Die Schule pflegt eine zuverlässige Informationspraxis und orientiert die Eltern umfassend über gesamtschulische oder jahrgangsspezifische Belange. Die Rahmenbedingungen für die institutionalisierte Elternpartizipation sind verbindlich geregelt. Der Elternrat an der Schule Boden ist etabliert und gewinnbringend in die Mitwirkung eingebunden.
- Die Lehrpersonen gestalten die Elternzusammenarbeit individuell. Sie bieten den Eltern angemessene Kontaktmöglichkeiten und orientieren an Elternabenden oder mittels Schreiben passend über klassenspezifische Inhalte sowie über organisatorische Angelegenheiten und anstehende Termine.
- In Bezug auf die Lernsituation der Jugendlichen erhalten die Eltern über verschiedene Kanäle bzw. Instrumente regelmässig einen transparenten Einblick. Die Lehrpersonen pflegen einen meist bedarfsgerechten Dialog mit den Eltern.

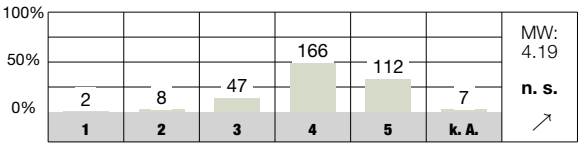
Die Grundlagen für die Informationspraxis sind im Organisationsbeschrieb und im übergeordneten Kommunikationskonzept geregelt. Die Schulführung informiert regelmässig über relevante Themen, welche für die gesamte Schule oder spezifisch für die einzelnen Jahrgänge (z. B. im Bereich der Berufswahl) von Bedeutung sind. Die meisten Eltern fühlen sich laut der schriftlichen Befragung gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert und wissen, an wen sie sich mit Anregungen und Kritik zur Schule wenden können (ELT S ZME01/02). Für die institutionalisierte Elternmitwirkung besteht ein übergeordnetes Reglement. Der Elternrat an der Schule Boden ist etabliert. Der Austausch zwischen Schule und Elternrat ist geprägt von Interesse und Offenheit. Daraus entstehen verschiedene wirkungsvolle Angebote, die der Elternrat initiiert bzw. nutzbringende Unterstützung für die Jugendlichen bietet. Der Elternrat führt z. B. einen Nothelferkurs durch oder engagiert sich im Rahmen des Berufswahlprozesses. Er ist in der Organisation der Berufsmesse vertreten und organisiert Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, um Bewerbungsgespräche realitätsnah üben zu können.

Die Lehrpersonen gestalten die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Eltern individuell. Mit den verbindlichen Semesterbriefen orientieren sie über klassenspezifische Themen und Aktivitäten. Inhaltlich sind sie unterschiedlich ausgestaltet, zum Teil beinhalten sie ergänzende Informationen zu Lerninhalten. Diese unterschiedliche Praxis widerspiegelt sich auch in der schriftlichen Befragung (ELT S ZME07). Aktuell ist die Schule daran, die Kommunikationsmittel (z. B. Kontaktheft, digitales Medium) zu vereinheitlichen. In der schriftlichen Befragung sind die meisten Eltern der Ansicht, dass sie genügend Möglichkeiten erhalten, mit der Lehrperson in Kontakt zu treten (ELT S ZME08).

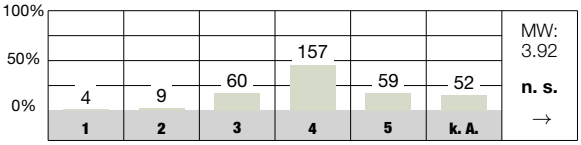
Die Lehrpersonen orientieren die Eltern jeweils Mitte Semester mit einem Zwischenzeugnis über den aktuellen Leistungsstand des Kindes. Die institutionalisierten Elterngespräche bieten Gelegenheit, sich unter Einbezug der Perspektive der Jugendlichen, differenziert über die Lernsituation und -entwicklung auszutauschen. Im Bereich der sonderpädagogischen Förderung beziehen die Lehr- und Fachpersonen die Eltern im Rahmen von schulischen Standortgesprächen gut in die Entscheidungsprozesse ein. Laut der schriftlichen Befragung fühlen sich die meisten Eltern von den Lehrpersonen ernst genommen (ELT S ZME12). Das Item bezüglich Informationen über Fortschritte oder Lernschwierigkeiten schätzen die Lehrpersonen deutlich besser ein als die Eltern (LP/ELT S ZME10). Der Mittelwert bei den Eltern liegt unter dem kantonalen Durchschnitt.



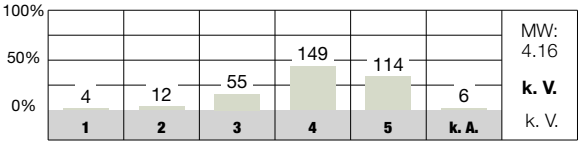
Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert. [ELT S ZME01]



Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule. [ELT S ZME05]



Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche). [ELT S ZME08]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

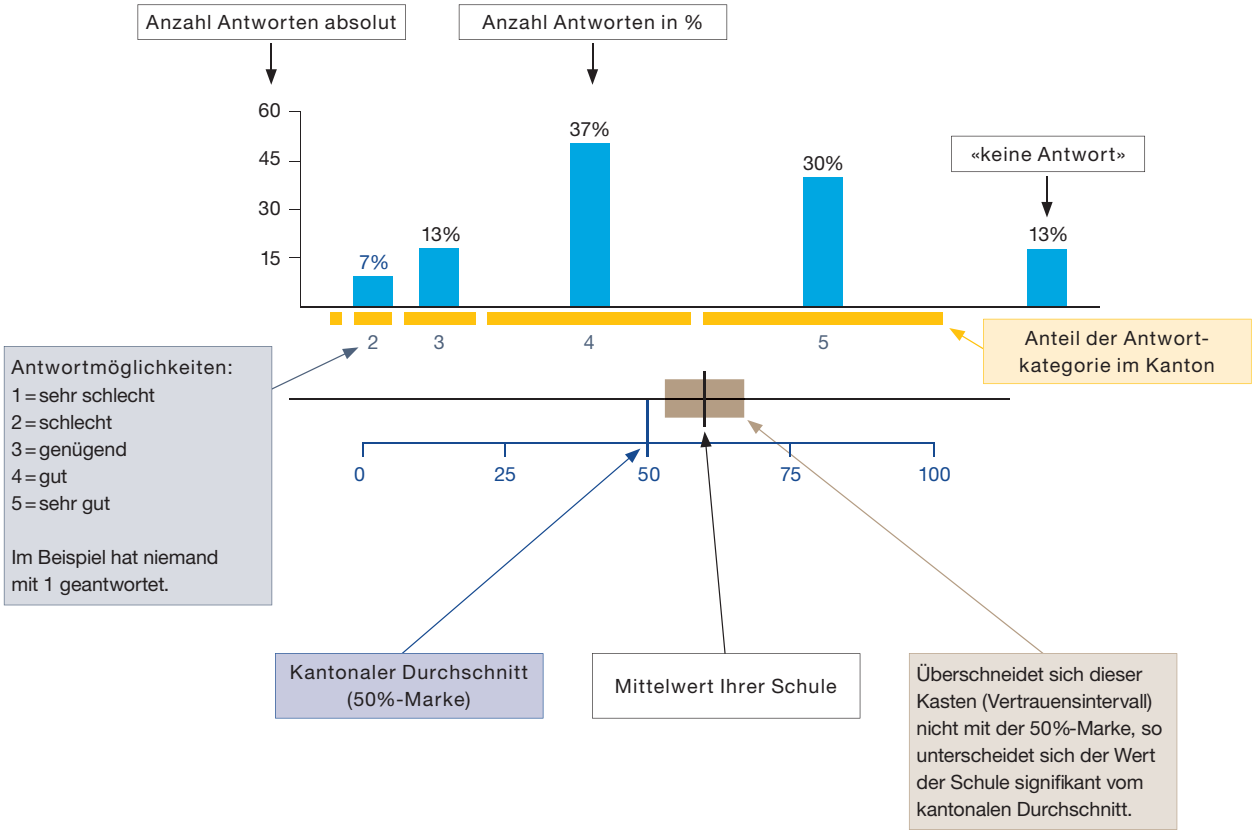
Anhang
Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Pia Morath
» Antonia Huber
» Cindy Zimmermann
» Suzanne Thörig

Kontaktpersonen der Schule
» Stefan Affolter (Schulleitung)
» Mira Crivelli-Amstutz (Präsidium Schulpflege)
» Jacqueline Hunn (Leitung Bildung)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N	Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH	Schülerinnen und Schüler
ELT	Eltern
LP	Lehrpersonen
BP	Betreuungspersonen

Stufen

P	Kindergartenstufe/Primarstufe
S	Sekundarstufe

Qualitätsprofil Regelschulen

SGE	Schulgemeinschaft
UGS	Unterrichtsgestaltung
INF	Individuelle Förderung
BEP	Beurteilungspraxis
DIU	Digitalisierung im Unterricht
ZIS	Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ	Schulführung
SUE	Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME	Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Regelschulen

ADL	Altersdurchmischtes Lernen
BWV	Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI	Demokratiebildung
FÜK	Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP	Gesundheitsförderung und Prävention
KSS	Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA	Pflege der Aussenkontakte
SPA	Sonderpädagogische Angebote
SFD	Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht
TAS	Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)

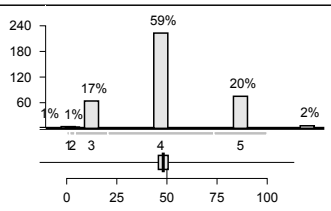
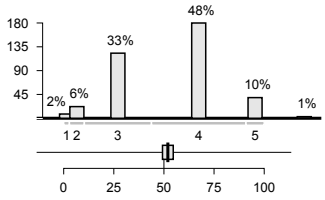
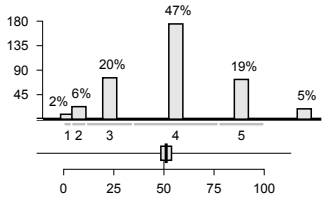
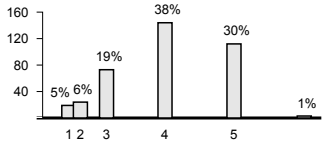
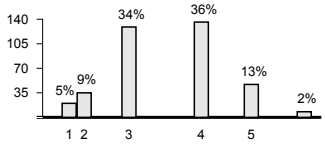
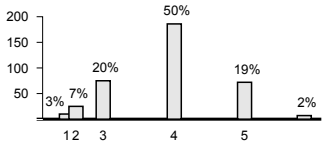
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

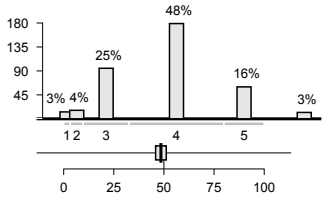
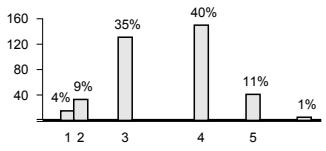
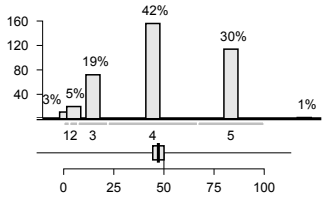
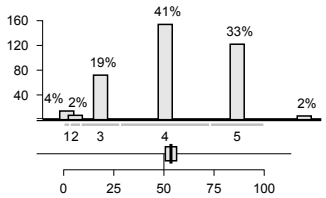
Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Schule Boden, Richterswil, Schülerinnen und Schüler

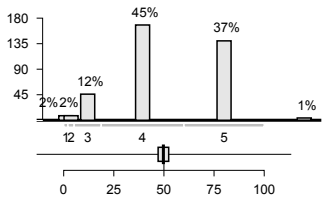
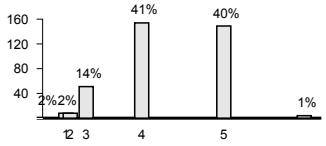
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 377**

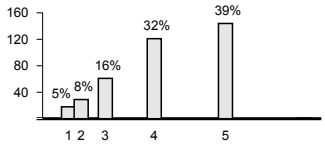
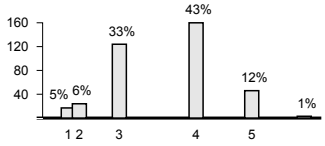
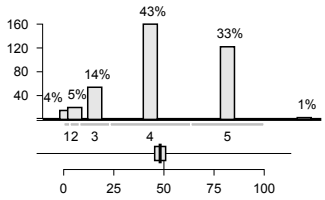
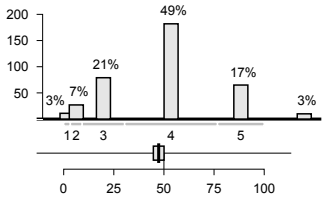
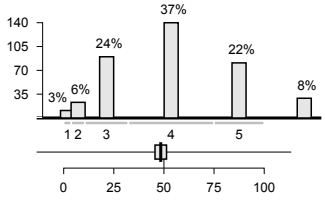
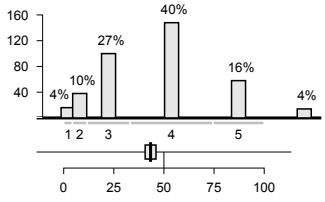
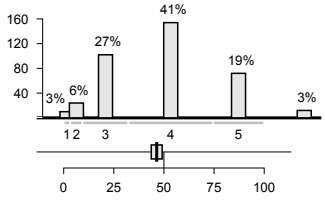
Schulgemeinschaft

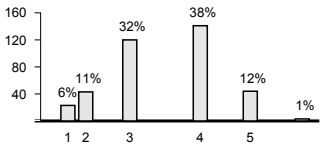
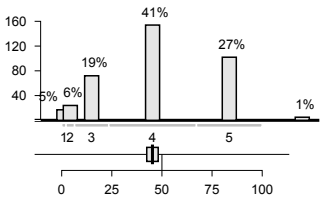
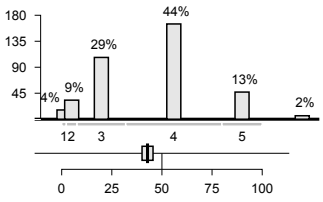
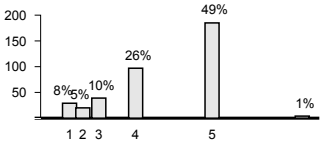
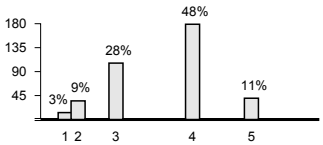
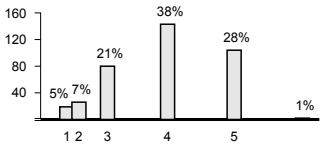
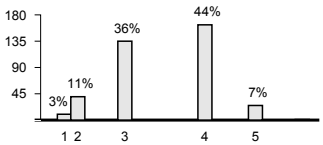
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE01	Ich fühle mich wohl an unserer Schule.		2	79%	4.03	n. s.	↘	4.46
SCH S SGE03	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		2	58%	3.62	n. s.	↘	3.96
SCH S SGE05	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		2	66%	3.85	n. s.	→	4.28
SCH S SGE06	Wir unternehmen manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).		2	68%	3.98	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern besprochen.		2	49%	3.48	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S SGE10	An unserer Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn man sich nicht an die Regeln hält.		2	69%	3.85	k. V.	k. V.	k. V.

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			2	64%	3.78	n. s.	→	4.12
SCH S SGE12	An unserer Schule werden alle Schülerinnen und Schüler so akzeptiert, wie sie sind.			2	51%	3.51	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S SGE14	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			2	72%	4.07	n. s.	→	4.45
SCH S SGE15	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			2	74%	4.08	+	→	4.39

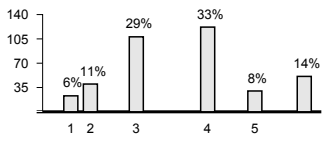
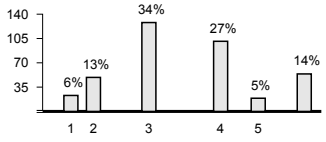
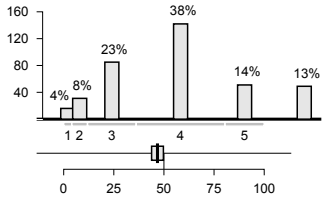
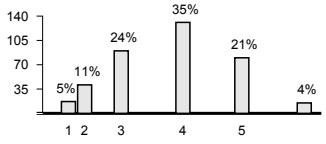
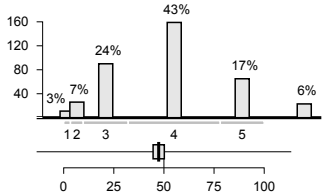
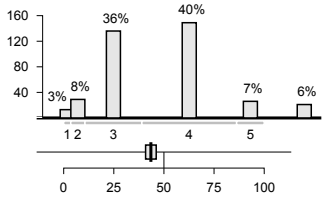
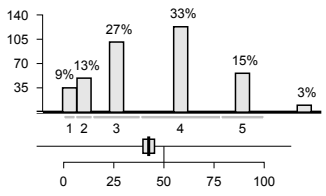
Unterrichtsgestaltung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS01	Ich fühle mich wohl in meiner Klasse.			3	82%	4.26	n. s.	↘	4.54
SCH S UGS02	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			3	81%	4.27	k. V.	k. V.	k. V.

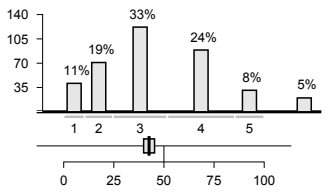
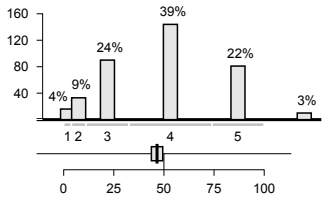
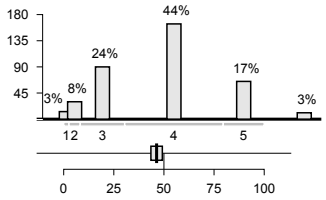
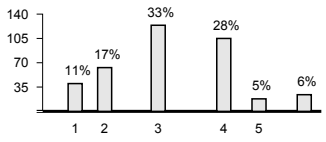
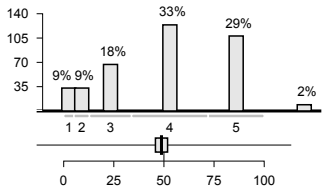
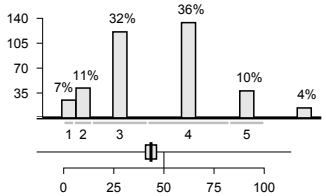
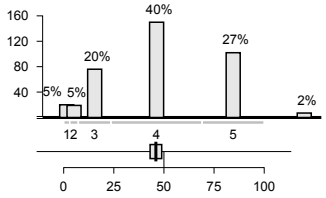
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS03	Meine Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		3	71%	4.14	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS04	Meine übrigen Lehrpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		3	55%	3.58	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS05	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		3	75%	4.13	n. s.	→	4.48
SCH S UGS06	Meine übrigen Lehrpersonen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		3	66%	3.82	n. s.	↗	4.22
SCH S UGS07	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns unsere Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		3	59%	3.84	n. s.	→	4.29
SCH S UGS08	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3	55%	3.67	–	→	4.22
SCH S UGS09	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3	60%	3.79	–	↗	4.25

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S UGS10	Im Unterricht kann ich meistens in Ruhe lernen.		3	49%	3.46	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS11	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		3	68%	4.00	–	→	4.42
SCH S UGS12	Meine übrigen Lehrpersonen sagen mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		3	57%	3.64	–	→	4.14
SCH S UGS13	Meine Klassenlehrperson kann gut erklären.		3	75%	4.34	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS14	Meine übrigen Lehrpersonen können gut erklären.		3	59%	3.60	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS15	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson interessant.		3	66%	3.91	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S UGS16	Ich finde den Unterricht bei meinen übrigen Lehrpersonen interessant.		3	50%	3.46	k. V.	k. V.	k. V.

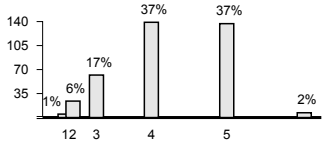
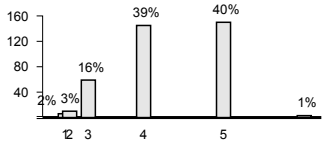
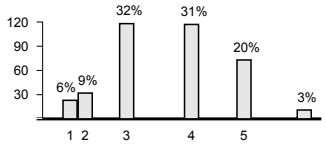
Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S INF01	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		3	41%	3.39	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S INF02	Meine übrigen Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedlich schwierige Aufgaben.		3	32%	3.21	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S INF03	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3	52%	3.66	–	→	4.08
SCH S INF05	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3	56%	3.69	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S INF06	Meine Klassenlehrperson lässt sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		3	60%	3.77	n. s.	↗	4.14
SCH S INF07	Meine übrigen Lehrpersonen lassen sich von mir ab und zu erklären, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		3	47%	3.49	–	→	3.95
SCH S INF09	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		3	48%	3.50	–	↘	4.16

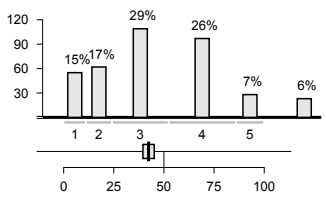
Beurteilungspraxis

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten gibt es regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		3	32%	3.15	–	↘	3.80
SCH S BEP11	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		3	60%	3.79	–	↘	4.29
SCH S BEP12	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4	61%	3.76	–	↘	4.14
SCH S BEP13	Meine Klassenlehrperson bespricht mit mir regelmässig meine Selbsteinschätzungen.		3	33%	3.09	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S BEP15	Meine Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewertet.		3	62%	3.86	n. s.	↗	4.24
SCH S BEP16	Meine übrigen Lehrpersonen sagen uns im Voraus, wie sie eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerten.		3	46%	3.45	–	→	3.95
SCH S BEP18	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		3	67%	3.99	–	↘	4.40

Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S DIU03	Wir lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			3	74%	4.17	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S DIU04	Wir nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			4	79%	4.25	k. V.	k. V.	k. V.
SCH S DIU06	Wir sprechen im Unterricht über Gefahren der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			3	51%	3.57	k. V.	k. V.	k. V.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
SCH S SUE09	Meine Klassenlehrperson fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.			3	33%	3.13	–	→	3.81

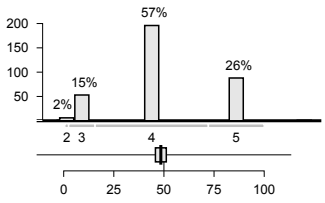
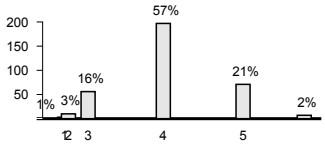
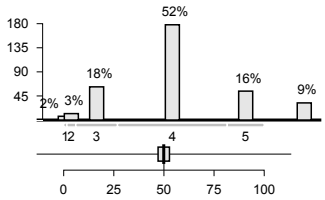
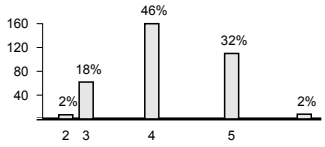
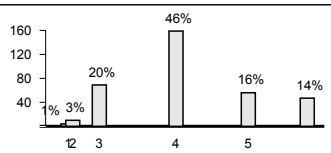
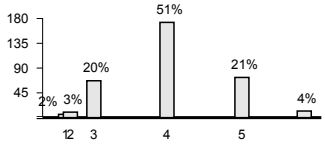
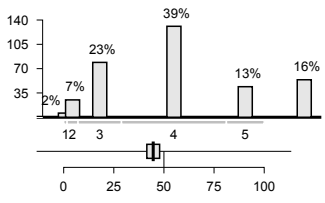
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

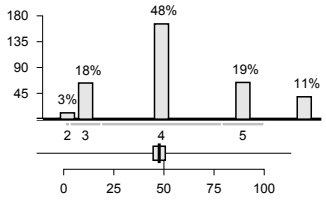
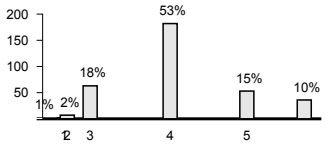
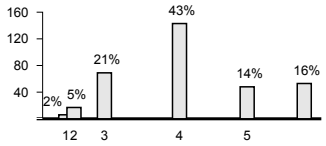
Schule Boden, Richterswil, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 354**

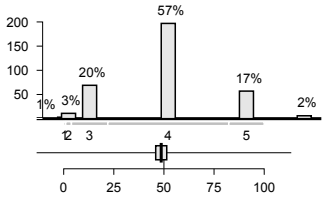
Schulgemeinschaft

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule.		9	82%	4.11	n. s.	→	4.43
ELT S SGE02	Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.		10	78%	4.01	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SGE04	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		9	67%	3.89	n. s.	↗	4.17
ELT S SGE06	Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe).		7	78%	4.15	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SGE07	Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).		9	62%	3.88	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SGE10	An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.		13	72%	3.96	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		15	52%	3.72	–	→	4.12

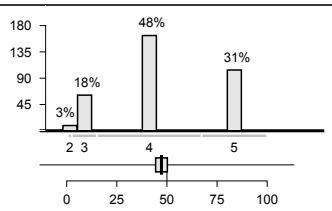
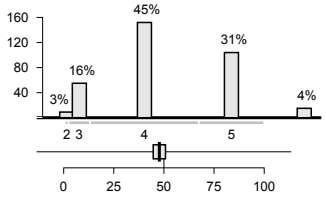
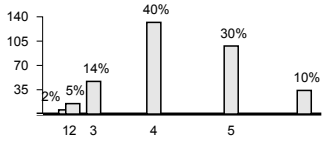
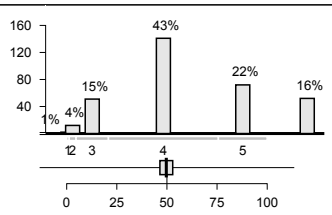
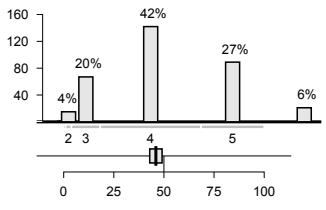
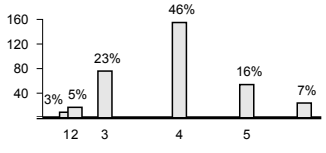
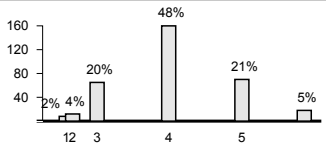
Abschluss der schriftlichen Befragung: 12.02.2025

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE12	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		10	67%	3.97	n. s.	→	4.26
ELT S SGE13	Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt.		11	69%	3.92	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SGE16	An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.		18	57%	3.79	k. V.	k. V.	k. V.

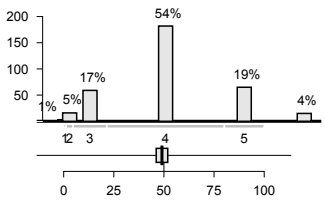
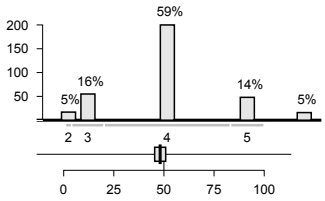
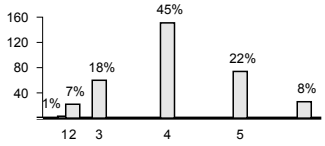
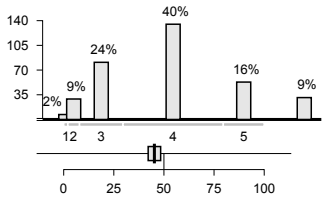
Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		11	74%	3.91	n. s.	→	4.31

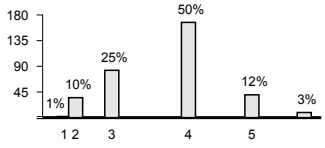
Unterrichtsgestaltung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		16	79%	4.14	n. s.	→	4.44
ELT S UGS02	Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.		19	76%	4.17	n. s.	↗	4.49
ELT S UGS03	Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.		22	69%	4.13	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S UGS07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		24	65%	4.04	n. s.	↗	4.24
ELT S UGS08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		19	69%	4.06	–	→	4.42
ELT S UGS10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.		19	62%	3.79	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S UGS15	Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant.		21	69%	3.93	k. V.	k. V.	k. V.

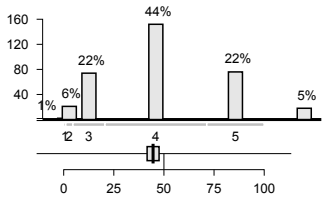
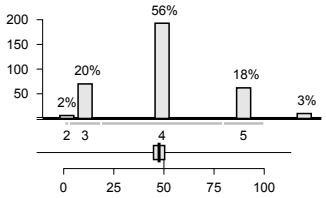
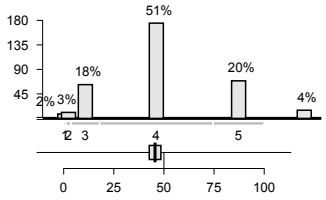
Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF01	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen.		14	73%	3.95	n. s.	↗	4.22
ELT S INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		17	74%	3.91	n. s.	↗	4.17
ELT S INF05	Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen.		18	67%	3.95	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S INF09	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		18	56%	3.74	–	↗	4.15

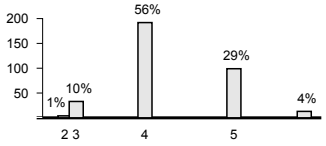
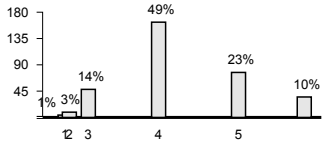
Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...		18	62%	3.68	k. V.	k. V.	k. V.

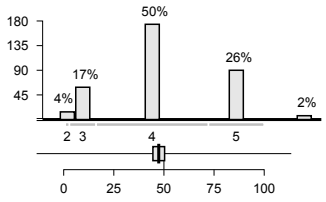
Beurteilungspraxis

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S BEP11	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			11	66%	3.96	–	→	4.37
ELT S BEP12	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			12	75%	3.96	n. s.	→	4.20
ELT S BEP18	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			14	72%	3.98	–	→	4.28

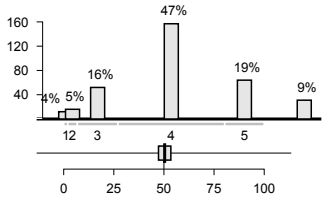
Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			13	85%	4.21	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			18	71%	4.07	k. V.	k. V.	k. V.

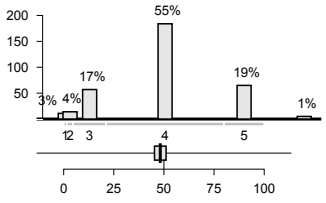
Unterricht – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S UGS90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			9	77%	4.08	n. s.	→	4.40

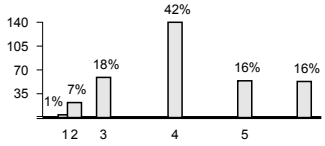
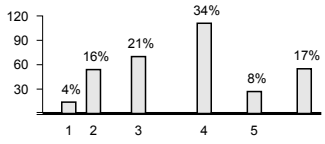
Schulführung

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ16	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			22	67%	3.91	n. s.	↗	4.23

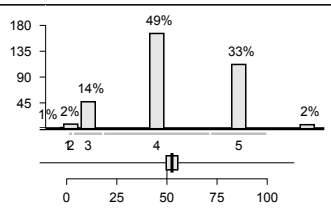
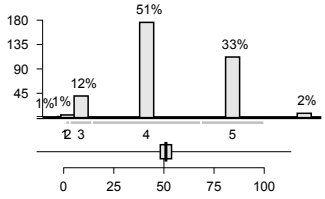
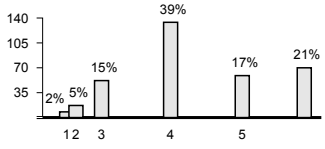
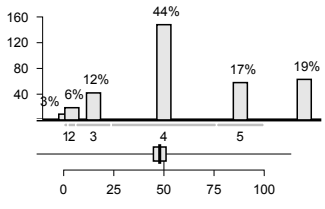
Schulführung – Gesamtzufriedenheit

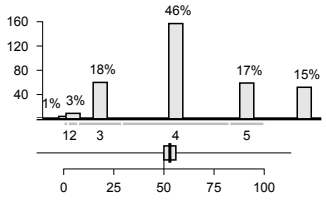
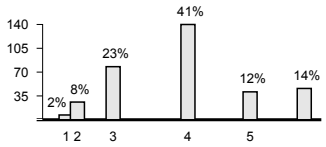
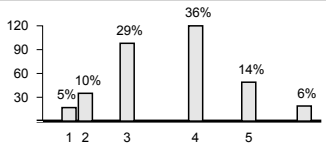
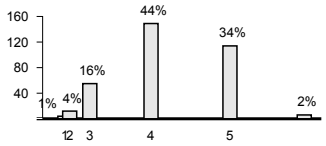
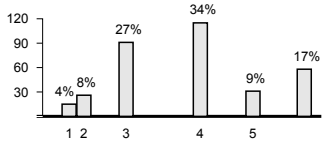
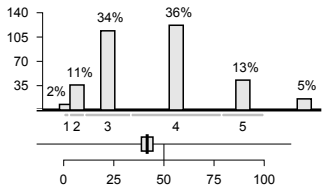
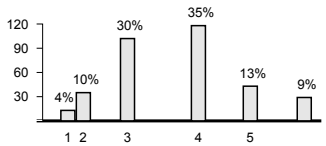
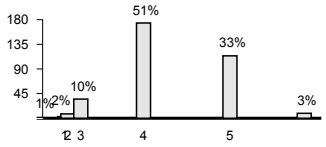
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			18	74%	3.94	n. s.	↗	4.35

Schul- und Unterrichtsentwicklung

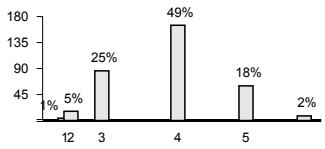
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S SUE04	Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			22	58%	3.84	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt.			23	42%	3.39	k. V.	k. V.	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert.			12	81%	4.19	n. s.	↗	4.38
ELT S ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.			11	84%	4.22	n. s.	→	4.45
ELT S ZME03	Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik.			14	57%	3.90	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen.			15	61%	3.94	n. s.	→	4.30

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.		13	63%	3.92	n. s.	→	4.13
ELT S ZME06	Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe.		16	54%	3.68	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME07	Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts.		16	50%	3.54	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		14	77%	4.16	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		18	43%	3.51	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME10	Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		15	49%	3.58	–	↘	4.11
ELT S ZME11	Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.		14	47%	3.51	k. V.	k. V.	k. V.
ELT S ZME12	Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen.		11	84%	4.24	k. V.	k. V.	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Sekundarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Sekundarschulen mit den höchsten Werten
ELT S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		15	66%	3.82	k. V.	k. V.	k. V.

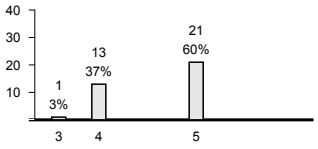
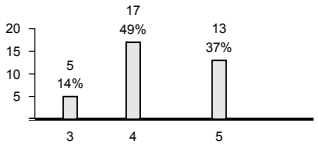
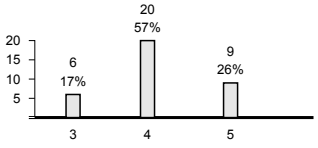
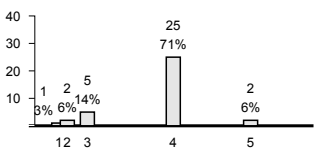
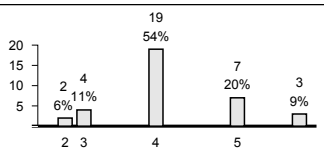
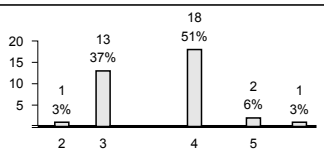
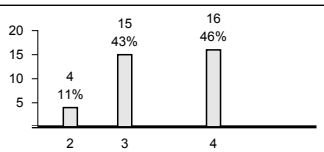
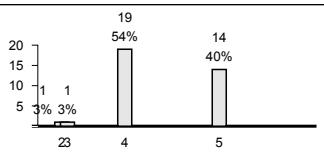
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

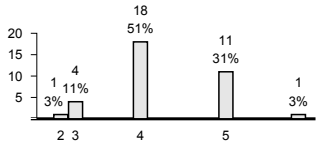
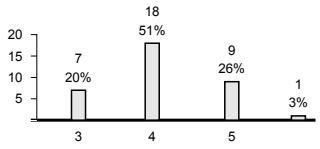
Schule Boden, Richterswil, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 35**

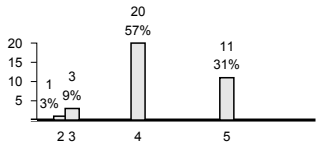
Schulgemeinschaft

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE02	Unser Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern.			0	97%	4.59	k. V.
LP S SGE04	Unsere Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	86%	4.27	→
LP S SGE07	Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	83%	4.10	k. V.
LP S SGE08	In unserem Schulteam haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	77%	3.80	→
LP S SGE09	Die Schulregeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.			0	74%	4.04	k. V.
LP S SGE10	In unserem Schulteam ist geklärt, wie gehandelt wird, wenn sich Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten.			0	57%	3.61	k. V.
LP S SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	46%	3.39	→
LP S SGE12	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	94%	4.36	↗

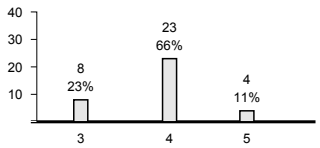
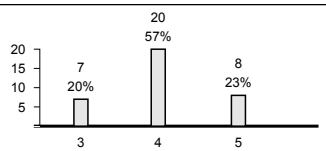
Abschluss der schriftlichen Befragung: 12.02.2025

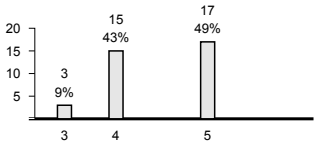
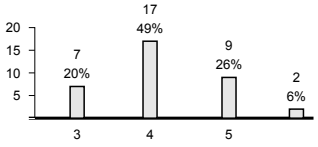
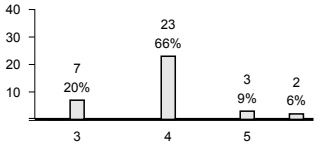
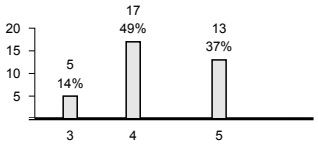
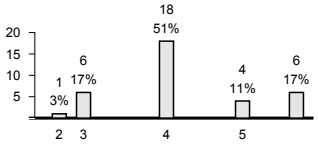
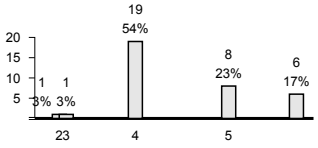
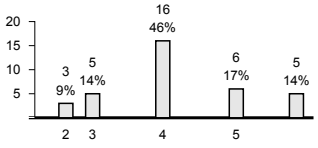
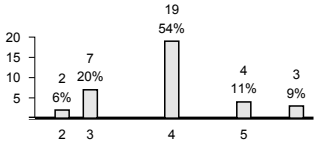
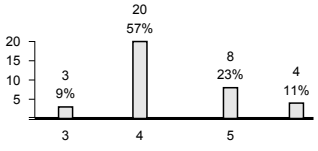
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE13	An unserer Schule fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	83%	4.21	k. V.
LP S SGE16	An unserer Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	77%	4.07	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

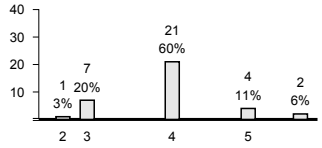
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SGE90	Mit dem Klima an unserer Schule bin ich...			0	89%	4.23	→

Individuelle Förderung

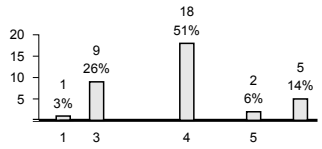
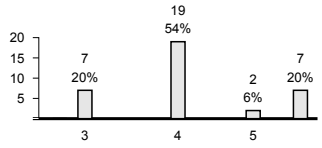
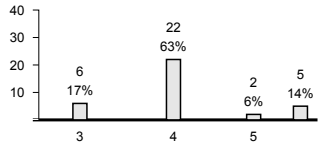
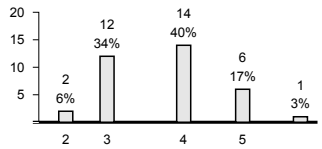
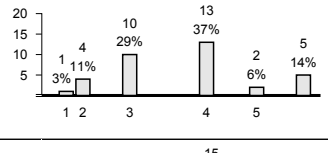
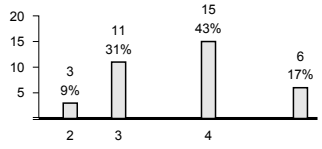
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF01	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.			0	77%	3.87	↗
LP S INF03	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	80%	4.04	→

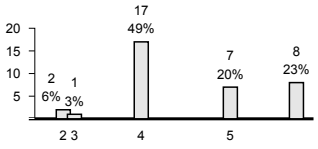
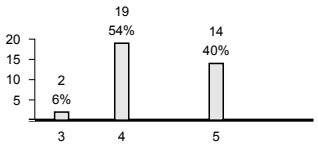
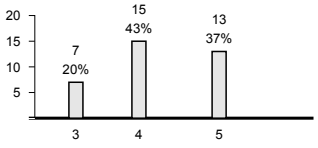
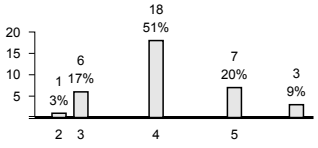
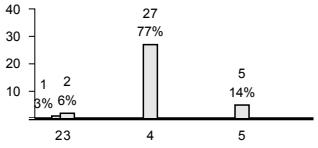
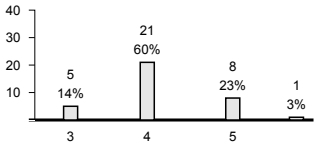
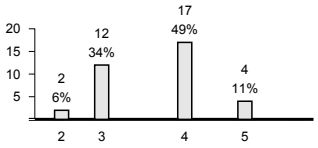
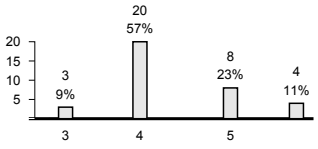
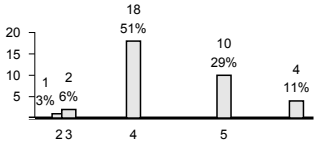
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.		0	91%	4.44	k. V.
LP S INF06	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft erklären, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	74%	4.08	→
LP S INF08	Ich halte zu allen Schülerinnen und Schülern regelmässig fest, was sie schon können und was noch nicht.		0	74%	3.87	k. V.
LP S INF09	Ich vermittle den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	86%	4.27	k. V.
LP S INF10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	63%	3.88	→
LP S INF11	Die individuellen Förderziele sind den Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen bekannt.		0	77%	4.22	k. V.
LP S INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	63%	3.90	→
LP S INF13	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	66%	3.81	→
LP S INF14	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	80%	4.18	↗

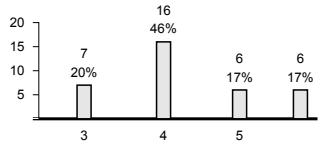
Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...		0	71%	3.86	k. V.

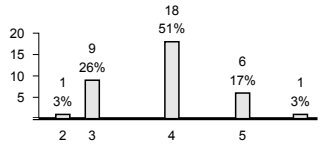
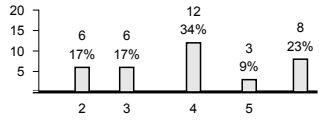
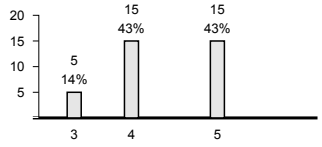
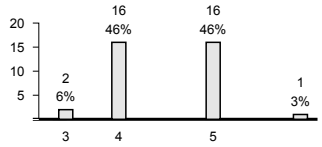
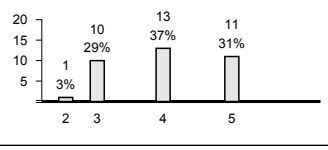
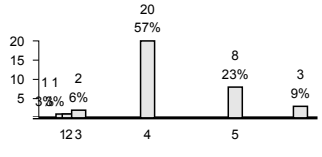
Beurteilungspraxis

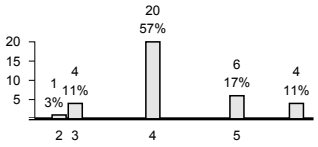
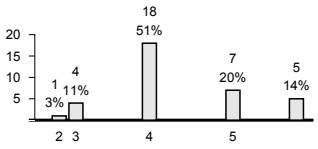
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP01	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	57%	3.70	↗
LP S BEP02	Bei der Beurteilung der fachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.		0	60%	3.81	k. V.
LP S BEP03	Bei der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen orientiere ich mich an den Vereinbarungen unseres Schulteams.		0	69%	3.86	k. V.
LP S BEP04	Ich spreche mich regelmässig mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Inhalt und Anforderungen von Beurteilungsanlässen ab.		0	57%	3.69	k. V.
LP S BEP05	Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch.		0	43%	3.43	k. V.
LP S BEP06	An unserer Schule werden die Ergebnisse von Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen regelmässig besprochen.		0	43%	3.46	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP07	Aus den Ergebnissen von vergleichenden Lernkontrollen, Tests und weiteren Lernstandserfassungen ziehe ich Konsequenzen für meinen Unterricht.		0	69%	4.17	k. V.
LP S BEP08	Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen).		0	94%	4.36	k. V.
LP S BEP09	Ich lege den Schülerinnen und Schülern den Zweck der Beurteilung ihrer Leistungen offen (formativ, summativ).		0	80%	4.21	k. V.
LP S BEP10	Neben Prüfungen mit Noten setze ich regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	71%	4.00	→
LP S BEP11	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	91%	4.06	↘
LP S BEP12	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen.		0	83%	4.10	→
LP S BEP13	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzungen.		0	60%	3.66	k. V.
LP S BEP14	Ich lege vor einer Prüfung oder einer Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	80%	4.18	→
LP S BEP15	Ich sage den Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung oder eine Lernkontrolle bewerte.		0	80%	4.25	→

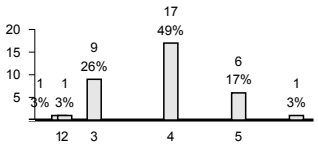
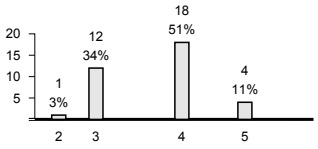
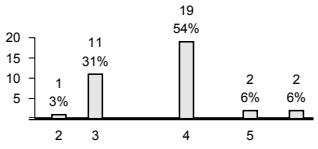
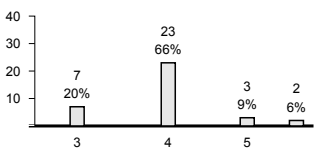
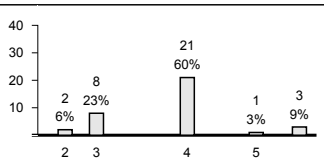
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S BEP17	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	63%	3.96	→

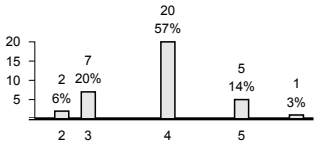
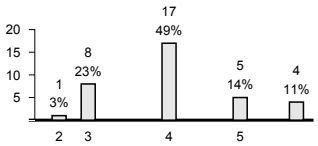
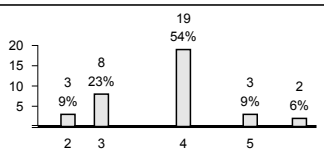
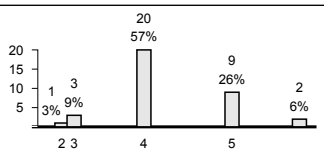
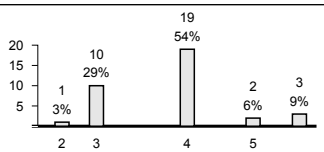
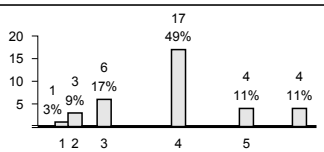
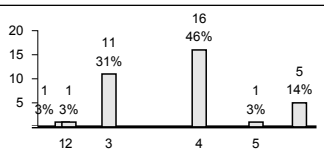
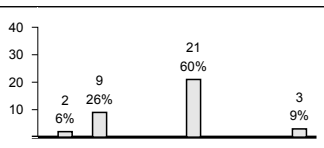
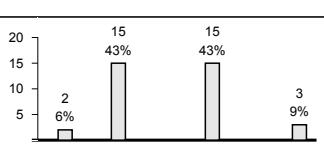
Digitalisierung im Unterricht

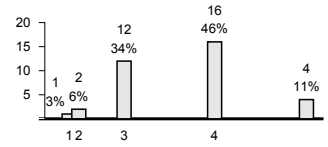
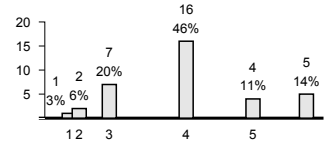
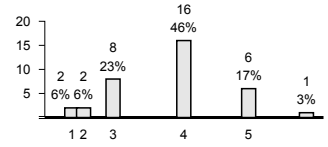
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.			0	69%	3.85	k. V.
LP S DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.			0	43%	3.50	k. V.
LP S DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.			0	86%	4.33	k. V.
LP S DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			0	91%	4.44	k. V.
LP S DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.			0	69%	4.00	k. V.
LP S DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.			0	80%	4.14	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.			0	74%	4.04	k. V.
LP S DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.			0	71%	4.08	k. V.

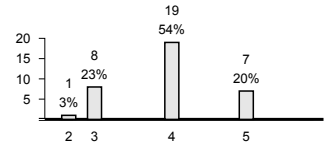
Zusammenarbeit im Schulteam

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	66%	3.81	→
LP S ZIS02	In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	63%	3.70	→
LP S ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.			0	60%	3.67	k. V.
LP S ZIS04	Wir arbeiten an unserer Schule in der Schulentwicklung verbindlich zusammen.			0	74%	3.87	k. V.
LP S ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	63%	3.69	→

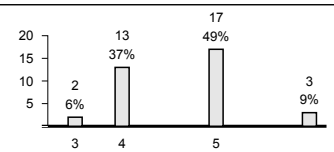
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS06	Die Zusammenarbeit im Schulteam trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	71%	3.85	↘
LP S ZIS07	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	63%	3.84	→
LP S ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte im Unterricht ab.		0	63%	3.70	k. V.
LP S ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		0	83%	4.17	→
LP S ZIS10	Wir haben an unserer Schule ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		0	60%	3.69	k. V.
LP S ZIS11	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	60%	3.74	↘
LP S ZIS12	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		0	49%	3.56	k. V.
LP S ZIS13	Die Zusammenarbeit im Schulteam wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.		0	60%	3.63	k. V.
LP S ZIS14	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt.		0	43%	3.43	k. V.

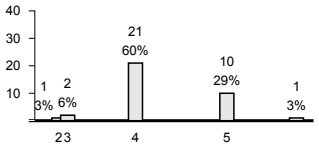
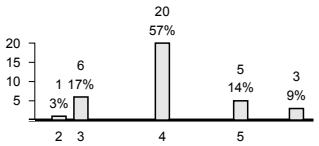
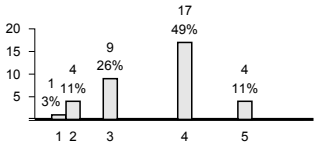
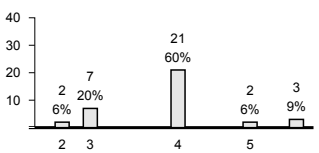
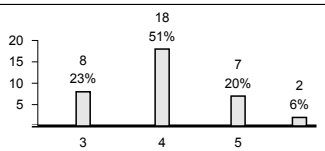
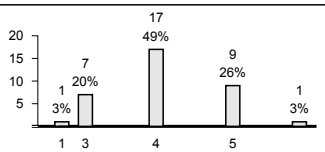
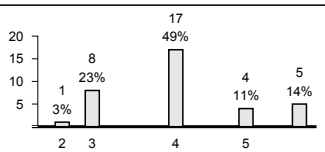
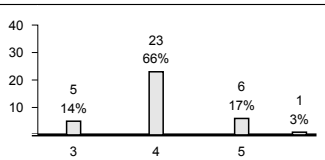
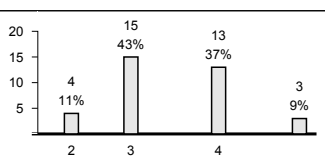
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS15	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	46%	3.46	→
LP S ZIS16	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.			0	57%	3.74	k. V.
LP S ZIS17	Wir thematisieren in unserem Schulteam allfällige Konflikte.			0	63%	3.75	k. V.

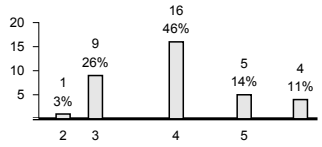
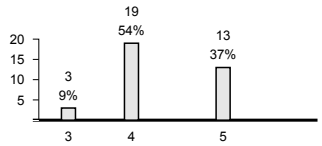
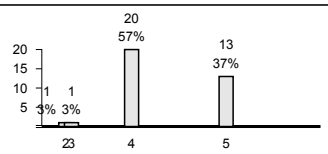
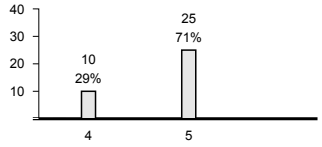
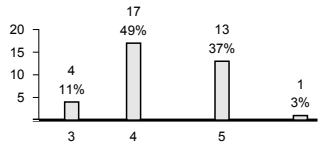
Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	74%	3.93	→

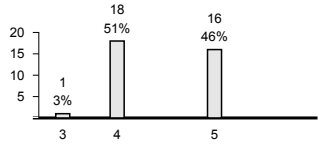
Schulführung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ01	Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert.			0	86%	4.50	→

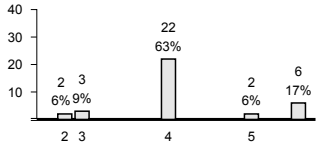
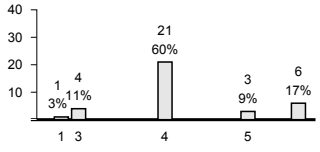
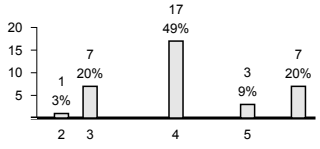
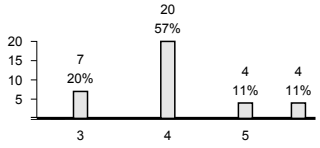
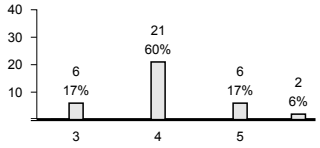
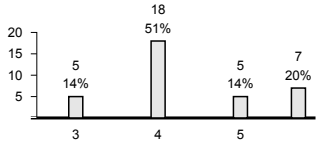
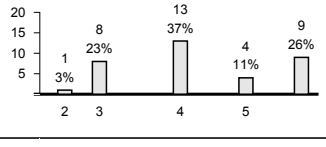
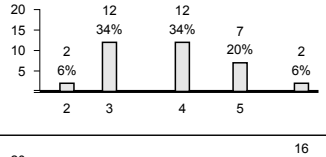
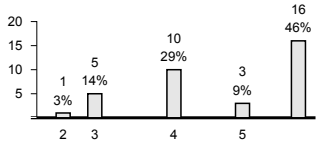
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ02	An unserer Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	89%	4.23	→
LP S SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule gezielt gefördert.		0	71%	3.92	k. V.
LP S SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	60%	3.62	→
LP S SFÜ05	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	66%	3.75	→
LP S SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.		0	71%	3.96	k. V.
LP S SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Schulteam angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.		0	74%	4.04	k. V.
LP S SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.		0	60%	3.80	k. V.
LP S SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	83%	4.03	k. V.
LP S SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	37%	3.32	↘

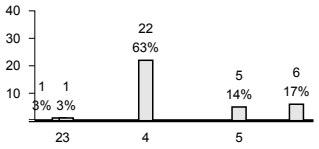
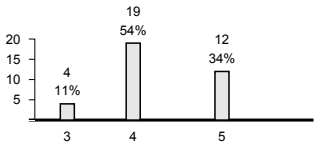
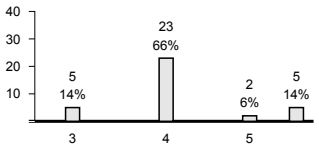
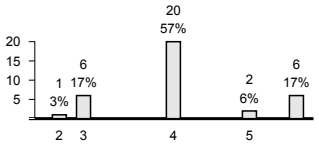
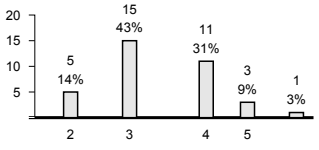
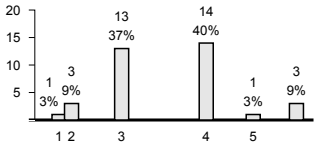
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	60%	3.80	→
LP S SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen.		0	91%	4.31	→
LP S SFÜ13	Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert.		0	94%	4.33	→
LP S SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.		0	100%	4.71	k. V.
LP S SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.		0	86%	4.30	k. V.

Schulführung – Gesamtzufriedenheit

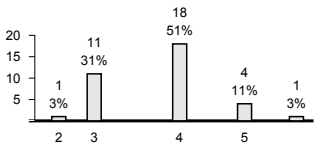
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule bin ich...		0	97%	4.44	→

Schul- und Unterrichtsentwicklung

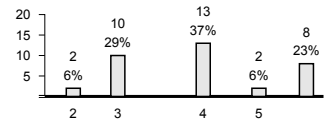
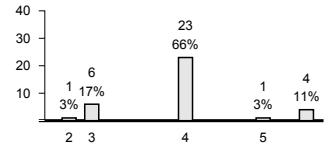
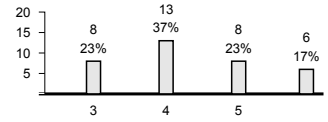
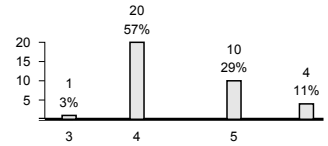
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	69%	3.88	→
LP S SUE02	Wir haben uns in unserem Schulteam auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.		0	69%	3.92	k. V.
LP S SUE03	Das Schulprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.		0	57%	3.79	k. V.
LP S SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	69%	3.89	→
LP S SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.		0	77%	4.00	k. V.
LP S SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schulprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.		0	66%	4.00	k. V.
LP S SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.		0	49%	3.76	k. V.
LP S SUE09	Ich hole bei meinen Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein.		0	54%	3.71	k. V.
LP S SUE10	Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.		0	37%	3.80	k. V.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	77%	4.11	↗
LP S SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht.			0	89%	4.26	k. V.
LP S SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule handlungsleitend.			0	71%	3.89	k. V.
LP S SUE14	An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.			0	63%	3.81	k. V.
LP S SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich.			0	40%	3.35	k. V.
LP S SUE16	Unsere Schule sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.			0	43%	3.41	k. V.

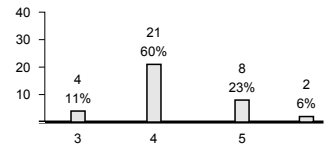
Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule bin ich...			0	63%	3.72	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meines Unterrichts.		0	43%	3.57	k. V.
LP S ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.		0	69%	3.79	→
LP S ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.		0	60%	4.00	k. V.
LP S ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.		0	86%	4.30	k. V.

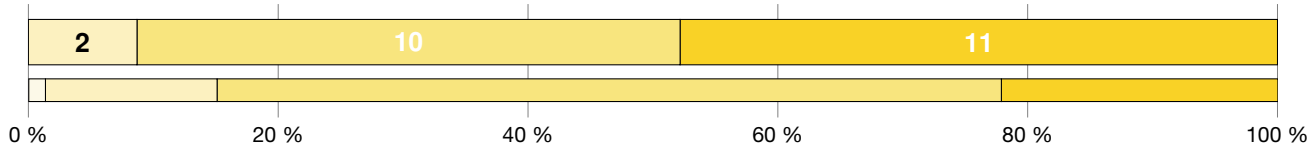
Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP S ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		0	83%	4.14	→

Anhang

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

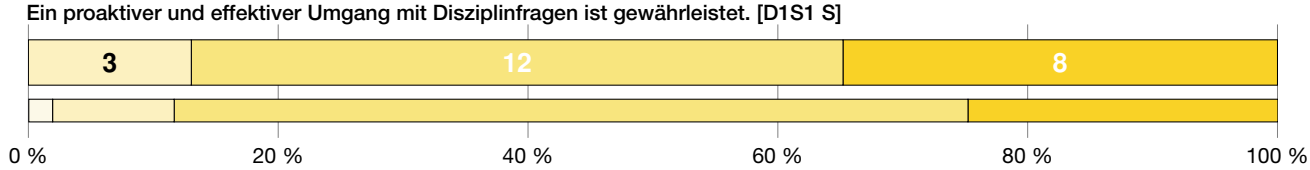


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

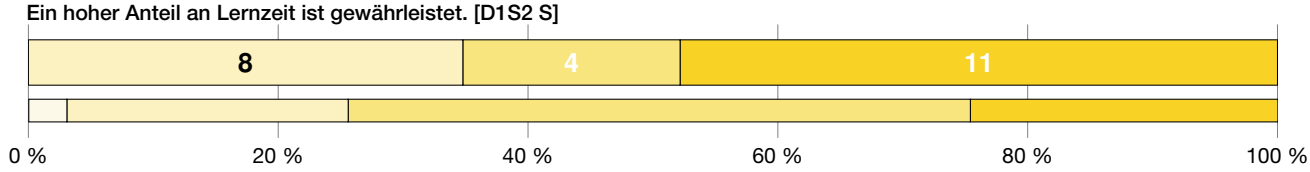
Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 S]



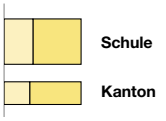
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

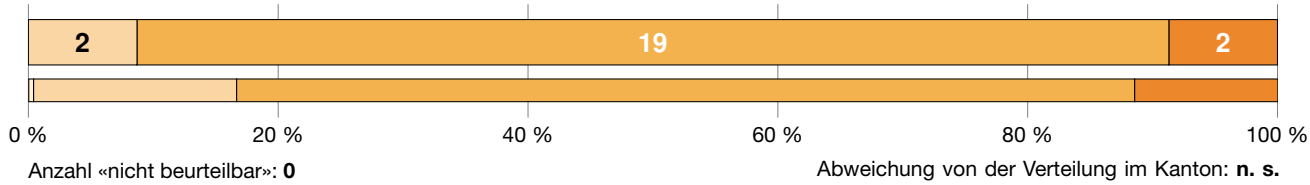
Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Motivational-emotionale Unterstützung

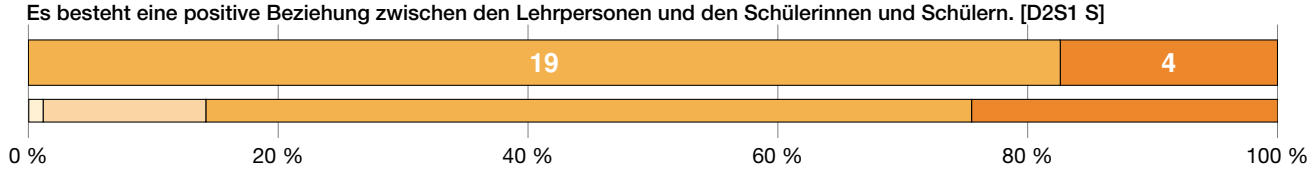


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

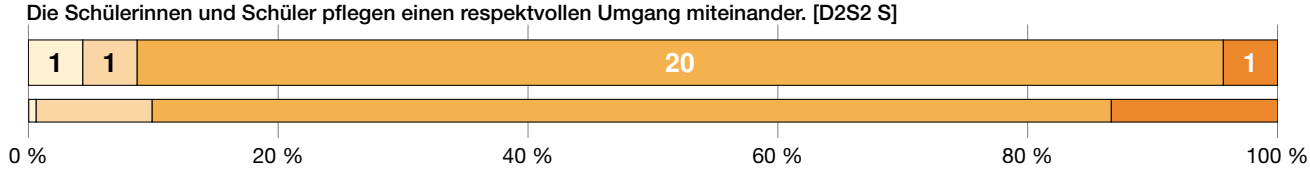
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

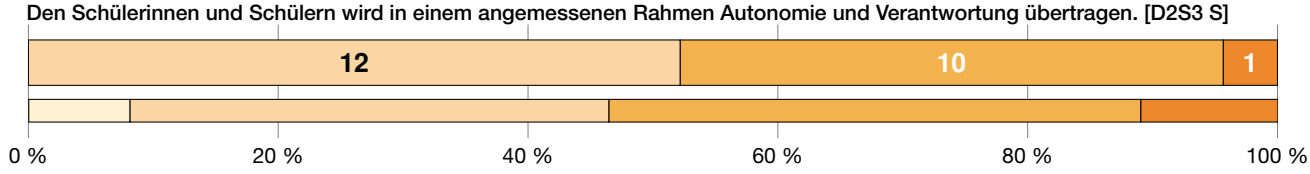
Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

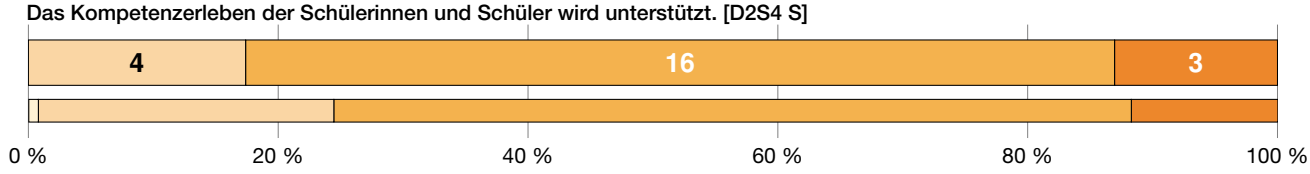
Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 S]



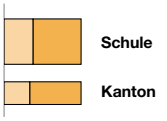
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

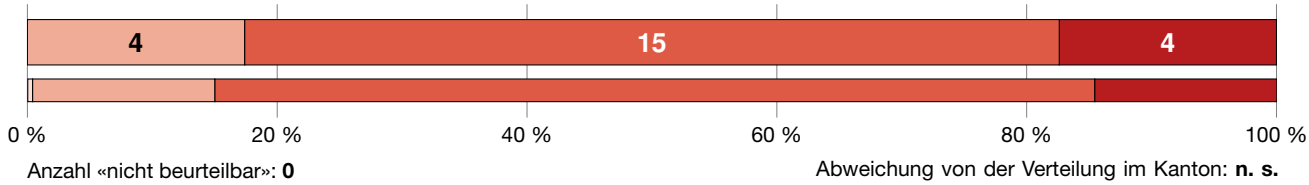
Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

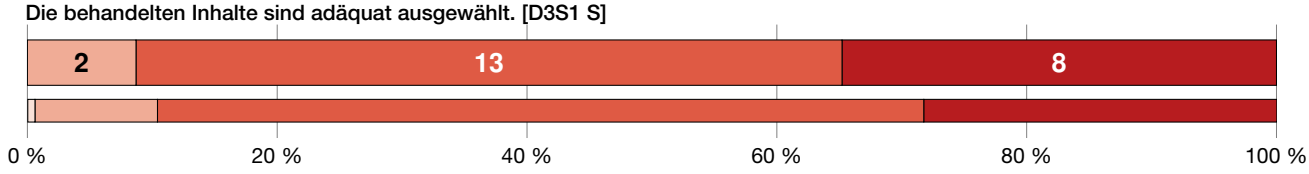


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zu deren Erfahrungshintergrund herstellen.

Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

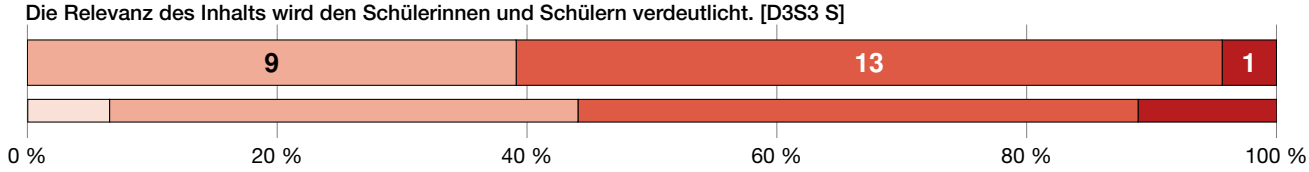
Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 S]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

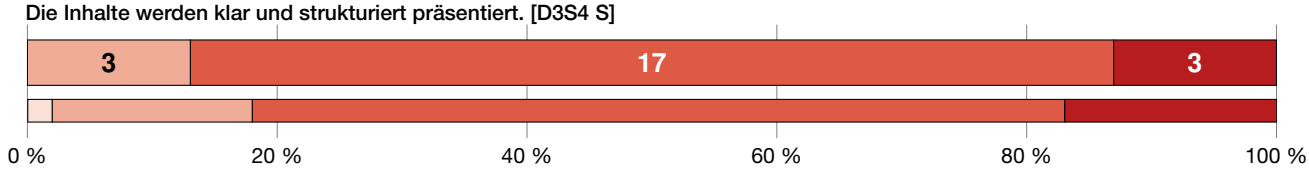
Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

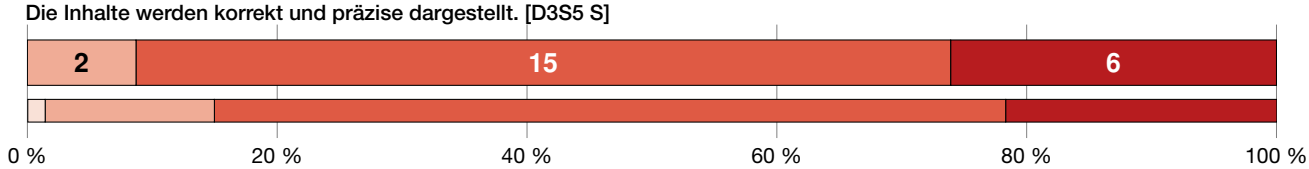
Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

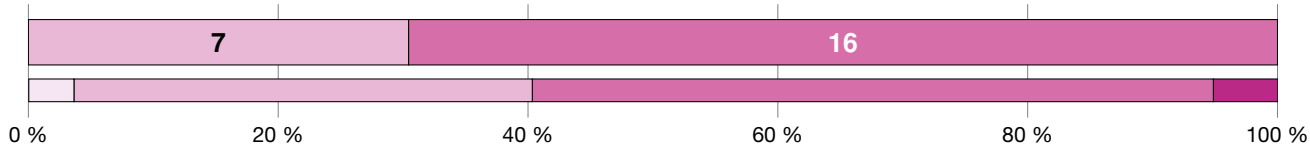
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Kognitive Aktivierung

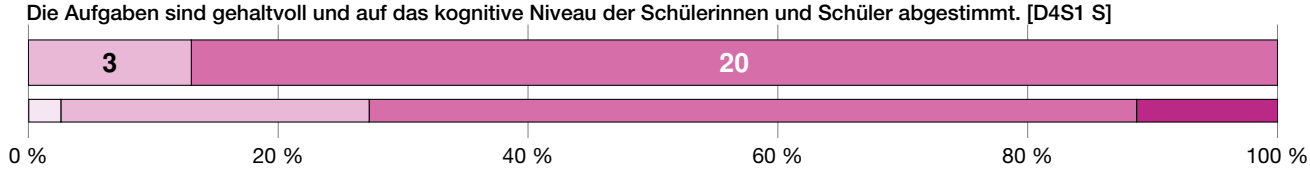


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

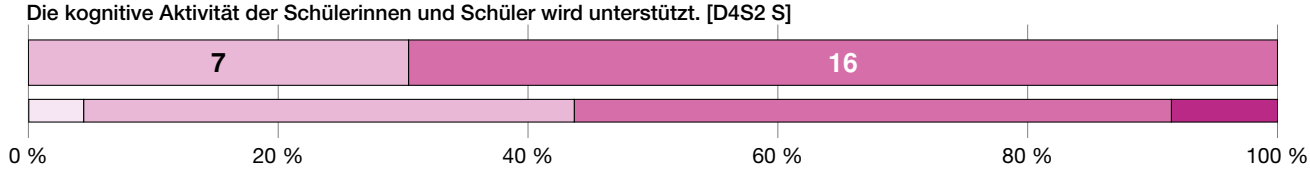
Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

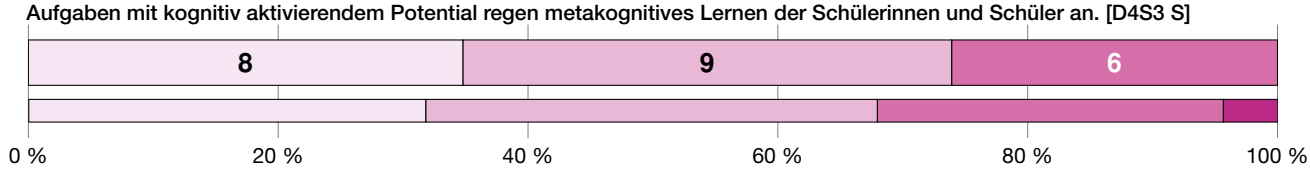
Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

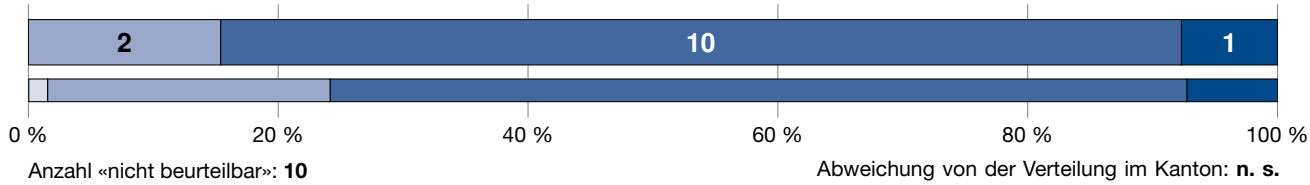
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

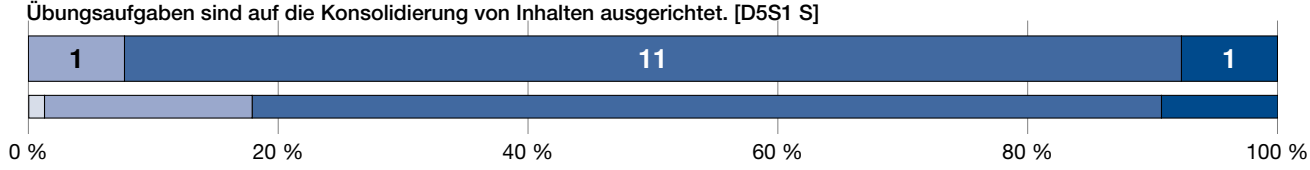


Anzahl «nicht beurteilbar»: **10**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

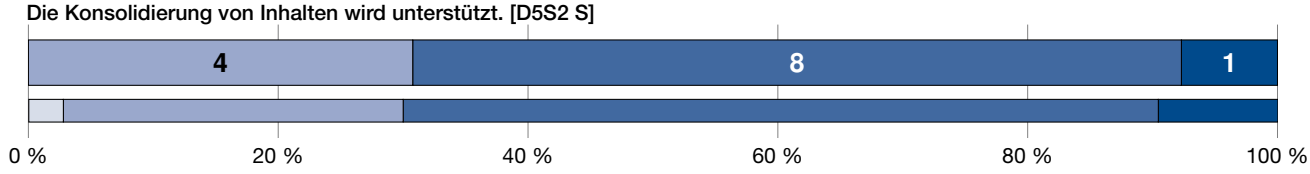
Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **10**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 S]



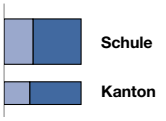
Anzahl «nicht beurteilbar»: **10**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

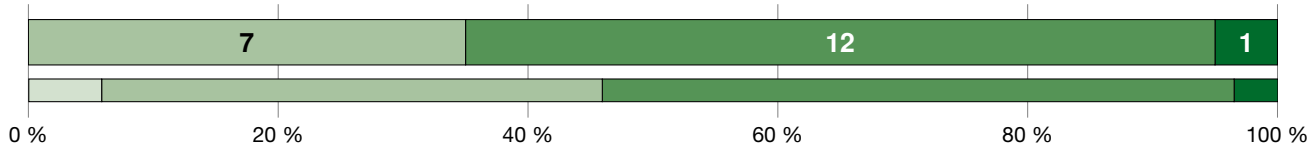
Verteilung



Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Beurteilung und Feedback

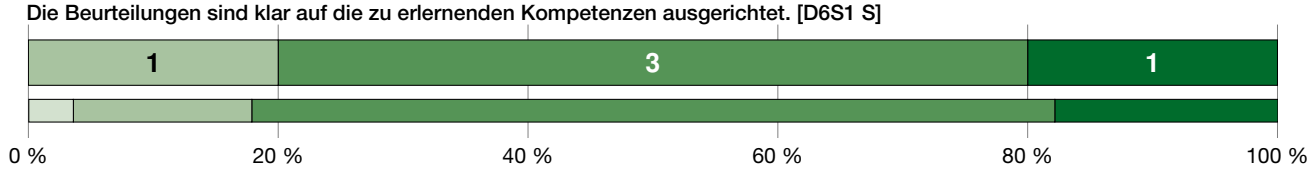


Anzahl «nicht beurteilbar»: **3**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitätsvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

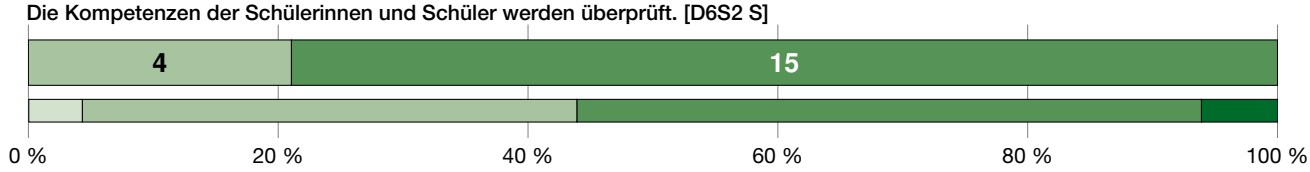
Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **18**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

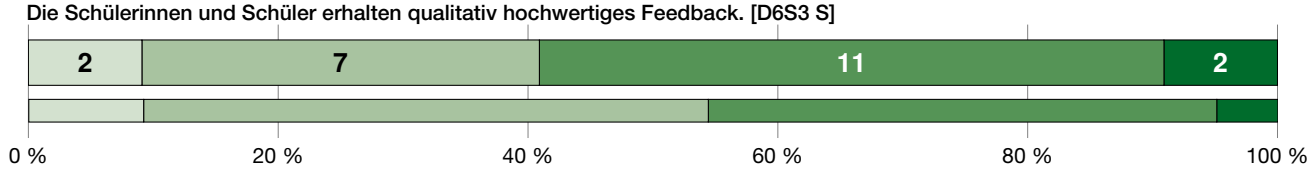
Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **4**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

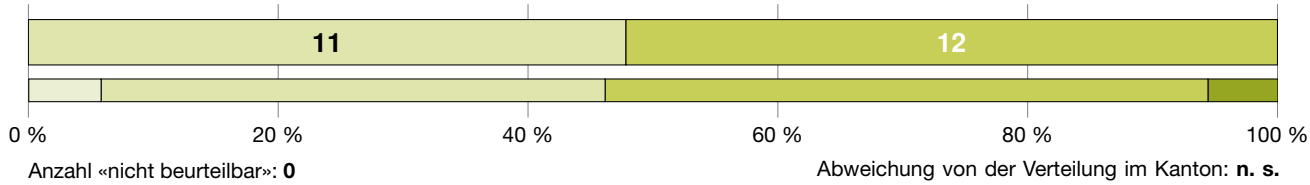
Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Umgang mit Heterogenität

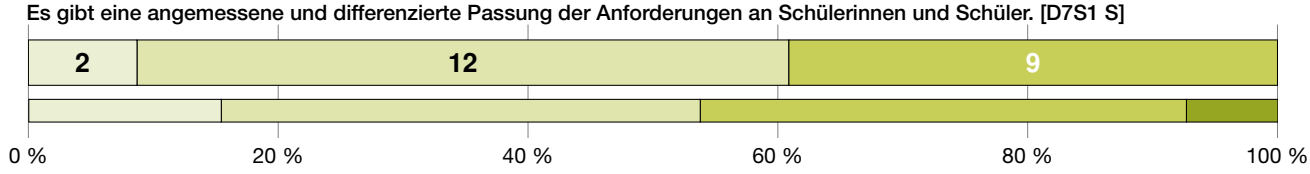


Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

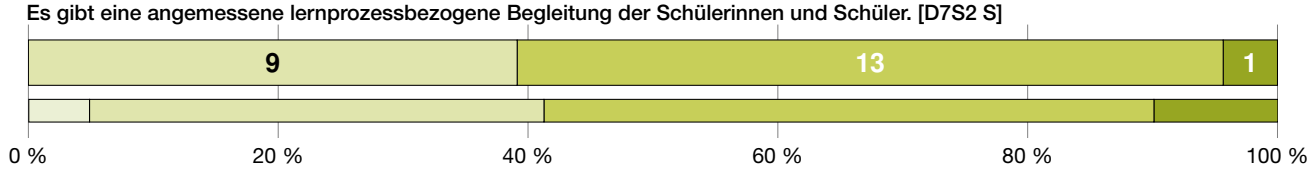
Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 S]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Abweichung von der Verteilung im Kanton: **n. s.**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Verteilung

Schule

Kanton

Zeichenerklärung

n. s. nicht signifikant,
d. h. keine signifikante Abweichung von der Verteilung im Kanton
\+ signifikant positive Abweichung von der Verteilung im Kanton
\- signifikant negative Abweichung von der Verteilung im Kanton
k. V. keine Vergleichsdaten

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
https://zh.ch/fsb